



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906

265 (11.6.1906) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-420593](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-420593)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Einnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Bürgenburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3997.
Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegraphen-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Kannheimer Druckerei) 641
Redaktion 677
Expedition : : : : 218

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Erhalten 26 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag M. 2.45 pro Quartal.
Einzel-Nummern 8 Bg.

Inseraten:

Die Colonel-Beile . . . 30 Bg.
Aufwändige Inserate . . . 25
Die Reklame-Beile . . . 60

Nr. 265.

Montag, 11. Juni 1906.

(Mittagsblatt.)

Das Volksschulgesetz in der Ersten Kammer.

(Von unserem Karlsruhe Bureau.)

Oh. Karlsruhe, 10. Juni.

Drei große Fragen waren es, die vornehmlich sich wie ein roter Faden durch die Debatten der ersten Kammer vom Freitag und gestrigen Samstag zogen; drei Fragen, deren Lösung Lehrerschaft wie Gemeinden in gleichem Maße an der Verabschiedung des Volksschulgesetzes durch die erste Kammer interessiert: Einziehung der Lehrer in den Gehaltsstafel, Bemessung der Zulagefristen und Normierung der Gemeindebeiträge. Mehr in den Hintergrund trat bei den Beratungen die Frage der Bemessung der Zulagen; zwar zeigte sich in fast allen Reden der Wille, den Lehrern möglichst weitgehende Verbesserungen ihrer Lage zu bieten, allein die Erklärungen der Regierung, nicht weiter entgegenkommen zu können als dies im Kompromißantrag der Regierung geschehen sei, banden der ersten Kammer die Hände. Und doch sind wir der Meinung, daß gerade die Bemessung der Zulagen der Punkt sein wird, in welchem Regierung wie erste Kammer sich auf die Beschlüsse der zweiten Kammer zusammenfinden müssen, wenn diese in der Frage der Einziehung in den Gehaltsstafel nachgeben soll. Wie sehr diese Einziehung eine Forderung der Gerechtigkeit ist, das zeigt auch aus den Darlegungen der Abgeordneten der ersten Kammer deutlich hervor. Besonders von der Bürgermeisterei wurde mit anerkenntniswerter Freimut jene Forderung der Lehrer vertreten, und wenn von anderer Seite, vom Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes Lewald, darauf hingewiesen wurde, daß bei der Ablehnung der Einziehung der Lehrer diese Frage den Landtag bei der allgemeinen Revision des Gehaltsstafels doch wieder beschäftigen müsse, so sollte damit dargelegt werden, daß die gesetzgebenden Körperschaften jener gerechten Forderung doch einmal Genüge tun müßten. Die Gegner der Einziehung der Lehrer in den Gehaltsstafel befürchten vor allem, hier einen Schritt vorwärts auf dem Wege zur Staatschule zu tun. Sie mögen die Einziehung ablehnen, mit der Zustimmung zum vorliegenden Gesetz tun sie diesen Schritt doch. Die Entwicklung zur Staatschule ist nicht aufzuhalten; wir treiben der Staatschule zu, rief mit Recht der Mannheimer Oberbürgermeister Wed aus, dessen von entschieden liberalen Geiste durchdrachte Rede großen Eindruck auf die Kammer machte. Die Regierung glaubt freilich in den Gemeindebeiträgen das Heilmittel gegen die Loderung des Verhältnisses der Volksschule als Gemeindefunktion gefunden zu haben, die Vertreter der Städte dürften aber wohl eher Recht haben mit ihrer Behauptung, daß gerade die immer mehr sich steigende Belastung der Gemeinden den Prozeß der Verstaatlichung der Volksschule nur beschleunigt.

Der schwierigen Aufgabe, der Meinung der Kommissionsmehrheit sachlichen Ausdruck zu verleihen, wurde der Heidelberger Professor Windelband voll und ganz gerecht. Verschiedene Anträge stellte Freiherr von Laroche, so auch den Antrag, die Gemeindebeiträge nicht in der Höhe des Regierungsentwurfs zu normieren, sondern den goldenen Mittelweg zwischen diesen Anträgen und den Beschlüssen der zweiten Kammer zu wählen.

Vollste Sympathie mit den Lehrerforderungen brachte der Oberbürgermeister Wed zum Ausdruck, erklärte aber, mit Rücksicht auf die alten Lehrer den Kommissionsanträgen zuzustimmen, um nicht im Streben nach dem Besseren das Gute zu gefährden. In ähnlichem Sinne sprachen sich alsdann Prälat Döhler und Bürgermeister Weiß aus, während Geheimrat Bülckin sich völlig auf den Boden der Kommissionsbeschlüsse stellte und insbesondere die Einziehung der Lehrer in den Gehaltsstafel ablehnte, um eine Verschlebung der eigenartigen Stellung der Lehrer als Gemeindebeamte hintanzubehalten. Im Gegensatz zu seinen Kollegen trat Oberbürgermeister Winterer-Freudburg für die Kommissionsanträge ein und verteidigte die Sonderstellung der Volksschule als eine wohl begründete und durchaus wünschenswerte. Schließlich erfolgte die Abstimmung über das Gesetz, das in namentlicher Abstimmung mit einigen Abweichungen nach den Kommissionsanträgen einstimmig angenommen wurde.

Die Einziehung der Lehrer in den Gehaltsstafel ist mit einer schwachen Mehrheit abgelehnt, hingegen eine Resolution Laroche angenommen worden, nach welcher hinsichtlich einer gesetzlichen Regelung der Lehrergehälter erfolgen soll, unabhängig von weiteren Umgestaltungen des Gehaltsstafels, sobald geänderte Verhältnisse es als geboten erscheinen lassen. Inwiefern der Präsident des Verwaltungsgerichtshofes Lewald Recht hat, den Inhalt dieser Resolution als trivial zu bezeichnen, möge dahingestellt bleiben. Für die Bemessung der Zulagefristen war der Kommissionsantrag entscheidend, nach welchem das Höchstgehalt mit dem 21. Dienstjahre erreicht wird; das Höchstgehalt mit dem 21. Dienstjahre bereits zu gewähren, lehnte die erste Kammer gegen die Stimmen des Bürgermeisters Weiß und Privatiers Ritzner ab. Der Kommissionsantrag, die Gemeindebeiträge auf 900, 1000, 1150 und 1300 M. zu normieren, fand keine Mehrheit; er wurde gegen 15 Stimmen abgelehnt. Hingegen wurde der Antrag Laroche mit 19 Stimmen angenommen, die Gemeindebeiträge um 80 M. höher festzusetzen als nach den Beschlüssen der zweiten Kammer, also auf M. 980, 920, 1040 und 1160. Die Regierung hatte vorher den Antrag Laroche als für sie unannehmbar erklärt. Während alsdann der Antrag, den Gemeinden ein Ablehnungsrecht bei Anstellung von Lehrern zu gewähren, mit großer Mehrheit abgelehnt wurde, wurde der Antrag mit entsprechender Mehrheit angenommen, daß, solange eine Hauptlehrerstelle mit einer Hauptlehrerin besetzt ist, 20 Prozent des Gemeindebeitrags außer Hebung bleiben. — Der Gesetzentwurf geht nunmehr an die zweite Kammer zurück, die nun ihrerseits die Grundlagen finden muß, auf denen eine Einigung zwischen zweiter und erster Kammer möglich ist. Daß im gegenwärtigen Augenblick die Aufgabe der Forderung, die Lehrer in den Gehaltsstafel einzuziehen, nötig geworden ist, muß gewiß bedauert werden; im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes ist aber die Verzichtleistung gerade auf diesen Wunsch bedingend. Es ist in dem Gesetzentwurf recht viel Gutes enthalten, wie auch sehr Vieles, was besser sein könnte, jedoch die Frage dahin zu stellen ist, ob es wünschenswert sei, das Bessere auf jeden Fall zu erstreben auch um die Preisgabe des Guten. Nehmen wir jetzt das Gute und erstreben für spätere und günstige Zeiten das Bessere!

Badischer Landtag.

1. Kammer. — 17. Sitzung.

(Von unserem Karlsruhe Bureau.)

2 Karlsruhe, 9. Juni.

Vizepräsident Dr. Büllin eröffnet 4 Uhr 40 Min. die Sitzung.
Am Regierungstisch Staatsminister Preißer v. Dusch und Regierungskommissare.
Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der allgemeinen Beratung über das

Volksschulgesetz.

Bürgermeister zu Löwenstein spricht sich für die Kommissionsanträge aus. Was durch den Gesetzentwurf den Lehrern geboten werde, entspreche durchaus den Forderungen der Gerechtigkeit und Billigkeit. Es wäre zu wünschen, daß die vermögenden Eltern stärker zu den Schullosen herangezogen würden wie auch die unterbezahlten Leute; er möchte daher ein progressives Schulgeld vorschlagen. Den Lehrern sollten Beihilfen gegeben werden, wenn sie eine gewisse Zahl Kinder besitzen. Die Schule sei eine Hilfsanstalt der Familie, woraus der Charakter der Schule als Gemeindefunktion resultiere. Redner wünscht schließlich, daß die Erste Kammer nicht alle Woche einmal tagt, sondern in längeren Zwischenräumen mehrere Tage lang hintereinander tagt.

Oberbürgermeister Winterer ist der Meinung, daß nicht 10 Proz. aller Städte für die Staatschule sich aussprechen würden. Ich bin der Meinung, daß auch die Mittelschulen Gemeindefunktionen sein sollen. Die Beiträge des Staates sind doch nur sehr geringe. Wenn der Oberbürgermeister Wed so hartnäckig gerufen habe: „Die Staatschule her!“, so hat er doch so paradox das Sagen mag, nach der Verkürzung der Gemeindefunktionen auf das Schulwesen gerufen. Eszeling Büllin hat mir hier aus dem Herzen gesprochen. Die Kommissionsbeschlüsse haben die Wünsche der Lehrer durchaus respektiert, weshalb es am besten ist, wenn man diesen Beschlüssen zustimmt.

Oberbürgermeister Wed: Von mir ist nicht der Ruf erschallt: „Die Staatschule her!“, es wird aber nicht nach den Wünschungen Einzelner ersehen, sondern es wird sich hier die Entwicklung selber ereignen. Die Entwicklung zur Staatschule in Baden ist härter als in Preußen, das liegt in der historischen Entwicklung. Was das Aufsichtsrecht der Gemeinden anlangt, so hat dieses Recht als ein nicht hochwertiges der Vorherrschaft des Oberbürgermeisters, Ober-Reg.-Rat Karpfberger, bezeichnet. Der Minister befindet sich im Verzug, wenn er auf Mannheim hinweist als Gegenbeispiel gegen meine Behauptung. Der blühende Stand unserer Volksschulen in Mannheim ist nicht durch das größere oder geringere Aufsichtsrecht bedingt, sondern durch die außerordentlich reichen Mittel, welche wir zur Verfügung stellen. An unserer Schulverwaltung kann auch nicht ein Zola durch den Stadtrat oder die Schulkommission geändert werden, das kann eben nur durch den Oberbürgermeister geschehen. Was die Zustimmung anlangt, so hat die Regierung den Antrag Laroche als unannehmbar bezeichnet, wiewohl ich gegen diesen Antrag stimmen werde.

Staatsminister Preißer v. Dusch präzisiert nochmals die Stellung der Regierung gegenüber dem Antrag Laroche bezügl. der Gemeindebeiträge. Eine PreSSION auf die Kammer wollte und konnte die Regierung nicht ausüben, indem sie erklärte, der Antrag Laroche sei für sie unannehmbar. Die Kammer möge nicht von den Beschlüssen der Kommission abweichen, um nicht das Gute zu gefährden. Die Bedenken des Landgerichtspräsidenten Doerner seien wohl zu sehr juristisch gewesen; es sei nicht anzunehmen, daß die Bedenken wirklich durchschlagend seien. Säßig undurchführbar

Des Widerspenstigen Zähmung.

Roman von W. Delb.

(Nachdruck verboten.)

80)

(Fortsetzung.)

„Vorwiegend im Oktober oder November — — — in diesem Jahre auf jeden Fall“, sagte er stolz.

Die Handwerker boten am Entschuldigend, daß sie gestört hätten, und gingen.

Der Baron rief dem Diener. Er hatte auf dem hellen Muster des Teppichs einen dunklen Flecken bemerkt.

„Nach einmal den Teppich sauber“, befahl er, „da hat einer von den Schwärzern seinen Schnupftabak verschüttet.“ Er selbst öffnete das Fenster.

„Es klappte an der Türe.“

„Dort drinnen!“

In das Zimmer trat ein Herr von mittlerer Größe. Sein Gesicht hatte trotz des Lächelns, das über die mageren Züge huschte, etwas Widersädes und Abstoßendes. Mit vielen Komplimenten näherte er sich dem Baron, demselben die Hand entgegenstreckend.

„Gratuliere Herr Baron“, grüßte er, „gratuliere, — — — fühlen sich wohl sehr als junger Bräutigam, nicht, — — — auch harmante Braut, ganz harmant, hüß, und — — — hüß — — —“

Der Baron tat, als bemerkte er die dargebotene Hand nicht, die dem Geldverleiher und Güterverräumerer Enhaber gehörte.

„Was wollen Sie“, fragte er den Mannchen unvorsich, der sich seit dem Zusammenbruch seines kleinen Bankgeschäfts damit beschäftigte, in Weltverlegenheiten auszuheulen.

„Aber Herr Baron“, meinte der Enhaber untertänig, „Sie wissen doch selbst, daß heute der Wechsel — — —“. Dabei zog er das inhaltsschwere Papier aus einem schmierigen und abgegriffenen Portefeuille, welches er seiner Brusttasche entnommen hatte.

„Zum dritten Male prolongiert“, fügte der Wucherer weinerlich bei. Von Vorwieg nahm von dem Wechsel nicht die geringste Notiz. Es schien, als ob er sich über die fünfzehntausend Mark, die er heute mit Glas und Zinneszinsen zurückzahlen sollte, gar keine Sorgen machte.

„Nehmen Sie mal Platz, Herr Enhaber“, entgegnete er herablassend, während er sich selbst eine Zigarette in Brand steckte. Dann ging er langsam, blaue Rauchringe in die Luft pfeffend, im Zimmer auf und ab. Enhaber sah ihn erstaunt an. Er war ja merkwürdig ruhig, sein Herr Schulden; sollte sich die Lage des selben so ruhig gebessert haben; er konnte doch erst seit ein paar Stunden verlobt sein! Als er ihm gestern den Wechsel präsentiert hatte, war ihm ja noch keine befriedigende Antwort erteilt worden.

Der Freiherr gab sich alle Mühe, seine erbeuchliche Ruhe zu bewahren, als er vor dem ehemaligen Bankier stehen blieb.

„Sie werden den Wechsel nochmals funden“, sagte er fast in beschwermendem Tone zu Enhaber. Der krümmte sich, als ob er gefoltert würde.

„Aber Herr Hauptmann, Herr Baron“, wimmerte er, „was verlangen Sie von mir; es ist ja unmöglich — — —“

Vorwieg achtete auf seine Klagen nicht. Er wachte genau, der Mann spielte nur eine Komödie, um höhere Hinfen zu erpressen.

„Was stellen Sie für Bedingungen“, fragte der Polizeikommandant barsch. „Im übrigen“, fügte er hinzu, „heirate ich im Herbst — spätestens im Winter — — — vorberhand wäre es für mich ein Ding der Unmöglichkeit auch nur einen Pfennig zu bezahlen.“

Langs Anbiederungen folgten. Anfanglich wollte der Geldverleiher auf keinen Vorschlag eingehen. Alle Bedingungen schienen ihm nicht annehmbar. Er kramte seine Ansprüche unter den verstaubten Drogen, er werde sich an die vorgelegte Behörde des Herrn Hauptmann wenden müssen, so hoch wie möglich hinauf. Der Baron war mit allem einverstanden; er handelte nicht einmal, da er genau wußte, daß mit dieser Art von Geschäftsleuten nicht zu handeln wäre. Enhaber sah die nochmalige Pro-

longierung des Wechsels scheinbar so wie so als einen Gnadenakt seinerseits auf.

Endlich ging er. Die Sache des Herrn Hauptmann war wieder einmal für einige Zeit geordnet. Vorwieg verließ die Selbstherrschung. Wie vernünftig kam er auf einen der Stühle. Nun waren die Würfel gefallen; er mußte bis zum Oktober verheiratet sein, sonst kostete es ihm den Kopf oder er konnte sich eine Kugel durch den Kopf jagen, wenn er es nicht vorziehe, als Hefner oder Hebelnächter in der Neuen Welt fortzuziehen. Das Rätsel mußte sein werden. Ihr Reichthum sollte und konnte das Wappenschild in neuem Glanz erstrahlen lassen. Das heißt, wenn er nicht einwilligen eine andere Partie machen konnte, die seine Schulden decken und ihm ein weiteres standgemäßes Leben bieten würde. Zunächst mußte das „Rätsel“ die Lösung sein.

Er wollte und mußte sich viel, sogar sehr viel mit Herrn Rittermeister zeigen, um seine Blühiger trösten zu können, nachdem doch die Verlobung nicht öffentlich bekannt gemacht werden konnte.

Dem Enhaber hatte er auch schon vorgelesen, das Fräulein Braut müsse zu Verwandten, so wie sie aber zurückkam, sollte der Herzogshand erst offiziell bekannt gemacht werden.

„Tatale Sache, fatale Sache!“ leuchtete der Hauptmann in seiner Bedrängnis.

Er begann sich auf andere Auswege — — — aber, kaum daß er glaubte einen gefunden zu haben, stellten sich schon unüberwindliche Hindernisse ein.

Er dachte auch an die Amerikanerin. Wie zurückhaltend war sie aber immer gewesen, wenn er nur die geringste, diesbezügliche Andeutung gemacht hatte.

Seine Rettung konnte, wie die Verhältnisse jetzt lagen, nur vom St. Amppage kommen.

* * *
Einige Tage waren vergangen seit dem mysteriösen Verschwinden Rathber's, ohne daß es gelungen war, nur die geringste Spur des Flüchtling's zu finden. Man kann sich die Verwirrung im Rittermeierischen Hause leicht vorstellen. Herr von Vorwieg

erschient der Vorschlag des Fürsten zu Löwenstein, ein progressives Schulgesetz zu erlassen.

Bürgermeister Dr. Weis: Wenn ich heute morgen auf eine private Aeußerung des Staatsministers anstielte, so tat ich das ungern: ich wollte nur daran erinnern, daß man sich nie feilsagen soll in irgendwelcher Weise. ...

Direktor des Oberkulturrates Dr. Krupferer entgegnet dem Vorredner wegen eines vor diesem vorgebrachten Disziplinarfalles.

Geh. Rat Windelband nimmt das Wort zu einer faktischen Berichtigung.

Präsident Dehler erklärt, daß er entgegen seiner früheren Stellung gegen das Abhebungsgesetz der Gemeinden stimmen werde.

Nach weiteren kurzen Bemerkungen des Bürgermeisters Weis erhält das Wort

Präsident Sewald: Er könne nicht verstehen, warum sich die Regierung so sehr gegen die Einreichung der Lehrer in den Gehaltsstufentarif sträube. Die Frage werde bei der allgemeinen Revision des Gehaltsstufentarifs von neuem zu prüfen sein. ...

Freiherr von Laroche verteidigt seinen Antrag bezgl. der Einreichung der Lehrer in den Gehaltsstufentarif.

Fürst zu Löwenstein tritt nochmals für das Abhebungsgesetz der Gemeinden ein.

Darauf wird die Generaldiskussion geschlossen. Das Schlußwort erlattet

Geh. Rat Windelband: In der Debatte sei der Zug zur Staatschneise scharf hervorgetreten. Redner geht alldann auf die in der Debatte hervorgetretenen Differenzen ein und bittet schließlich, den Kommissionsanträgen zuzustimmen.

Darauf beginnt die Spezialdiskussion. Paragr. 14, 15, 18, 21, 27 Abs. 2, werden ohne Diskussion angenommen.

In Paragr. 29 (Normierung der Gehaltsstufen) spricht

Graf von Helmstatt, welcher für die Resolution Laroche eintritt, nach welcher die Einreichung der Lehrer in den Gehaltsstufentarif nicht erfolgen soll, jedoch eine Aufbesserung der Lehrergehälter dann eintreten, sobald die Verhältnisse es als geboten erscheinen lassen.

Dr. Weis bittet über die Resolution Laroche getrennt abzustimmen.

Präsident Dehler ist der Meinung, daß die Einreichung in den Gehaltsstufentarif durchaus nicht ein weiterer Schritt auf dem Wege zur Staatschule sei.

§ 29 wird alldann in der Regierungsvorlage mit allen gegen 2 Stimmen (Bürgermeister Weis und Privatier Kirchner) angenommen.

Alldann erfolgt die Abstimmung über die Resolution Laroche, die mit einer kleinen Mehrheit angenommen wird. Damit ist der Kommissionsantrag gefallen, wie auch der Beschluß der 2. Kammer, die Lehrer in den Gehaltsstufentarif einzureihen.

Die angenommene Resolution Laroche lautet:

„Die erste Kammer spricht die bestimmte Erwartung aus, daß eine gesetzliche Regelung der Lehrergehälter künftighin erfolgen werde, unabhängig von weiteren Umgestaltungen des Gehaltsstufentarifs, sobald geänderte Verhältnisse es als geboten erscheinen lassen.“

Die Paragraphe 43, 46, 47 und 48 werden alldann ohne Debatte angenommen.

Mehrere Abstimmungen waren bei § 52 (Gemeindebeiträge) nötig. Von der Kommission der 1. Kammer ist beantragt, dem Regierungsentwurf zuzustimmen und die Gemeindebeiträge für Hauptlehrerstellen auf M. 900, M. 1000, M. 1150 und M. 1300 zu normieren; von der 2. Kammer sind folgende Sätze beschloffen worden: M. 800, 900, 1000 und 1100; schließlich liegt

ein Antrag Laroche vor, die Sätze auf 800, 900, 1040 und 1160 festzusetzen. Die Regierung hatte den Antrag Laroche wie die Beschlüsse der 2. Kammer für unannehmbar erklärt und gebeten, den Kommissionsanträgen zuzustimmen.

Der Kommissionsantrag wird gegen 15 Stimmen abgelehnt; der Antrag Laroche mit 19 Stimmen angenommen.

Weiter steht der Antrag zur Abstimmung:

„Obwohl erste Kammer wolle eine Resolution fassen des Inhalts: Die Regierung wird ersucht, bei der bevorstehenden Revision des Elementarunterrichtsgesetzes den § 32 dahin abzuändern, daß den beteiligten Gemeinden ein Abhebungsgesetz gewährt werde.“ Diese Resolution wird mit großer Mehrheit abgelehnt.

Ferner ist folgender Kommissionsantrag gestellt:

„Solange eine Hauptlehrerstelle mit einer Hauptlehrerin besetzt ist, bleiben 20 pCt. des auf dieselbe entfallenden Gemeindebeitrags außer Zahlung.“

Der Antrag wird mit großer Mehrheit angenommen. Die weiteren Absätze des § 52 werden mit großer Mehrheit nach den Beschlüssen der 2. Kammer angenommen.

Ohne Debatte werden alldann nach den Beschlüssen der 2. Kammer angenommen die Paragraphe 57, 73, 117, 118 und 120. Ebenso werden angenommen Artikel 2 und 3.

In namentlicher Abstimmung wird alldann das ganze Gesetz nach den Kommissionsbeschlüssen und mit den Abänderungsanträgen resp. Resolutionen Laroche einstimmig angenommen.

Mit Bezug auf die zum Entwurf eingebrachten Resolutionen ist der Antrag gestellt, die Petitionen, soweit sie sich auf den Gesetzentwurf beziehen, für erledigt zu erklären, im übrigen sie der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Der Antrag wird angenommen.

Hierauf wird 6 1/2 Uhr die Sitzung geschlossen. — Nächste Sitzung: Dienstag, 12. Juni, vorm. 10 Uhr: Beratung des Berichts der Sonderkommission für den Gesetzentwurf über die Landwirtschaftskammer. (Berichterstatler: Freiherr v. Stopfingen.)

Deutsches Reich.

* Berlin, 10. Juni. (Der „Reichsanzeiger“) veröffentlicht die Gesetze über die Pensionierung der Offiziere des Heeres, der Marine und der Schutztruppen sowie über die Versorgung der Personen der Unterklassen des Heeres, der Marine und der Schutztruppen vom 31. Mai 1906. Die „Berliner Korrespondenz“ bemerkt zum Offizierspensionengesetz, daß mit der Umrechnung der Pension der von dem Gesetze betroffenen, vor dem Inkrafttreten desselben ausgeschiedenen Offiziere in der Pensionsabteilung des Kriegsministeriums bereits begonnen worden ist und daß es eines Antrages der betreffenden Offiziere nicht bedarf. Die „Berliner Korrespondenz“ veröffentlicht ferner die vom Kriegsministerium für die Durchführung des neuen Mannschafferversorgungsgesetzes erlassenen vorläufigen Bestimmungen, sowie eine Bekanntmachung über die Versorgung von Personen der Unterklassen des Reichsheeres, der Marine und der Schutztruppen nach dem Gesetz vom 31. Mai 1906.

— (Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Admiral v. Tirpitz) ist heute zum Kururlaub nach Bad Nauheim abgereist.

Ausland.

* Oesterreich-Ungarn. (Die ungarische Delegation) wählte den Grafen Theodor Tichy zum Präsidenten, Karabas zum Vizepräsidenten.

— (Bei dem gefeierten feierlichen Empfang der Mitglieder der Delegationen) in der Wiener Hofburg beantwortete der Kaiser die Ansprachen der Präsidenten der beiden Delegationen mit einer Rede, in der inbezug auf den Dreißigjährigen Krieg folgende Worte vorlaut: Das vor mehr als einem Vierteljahrhundert abgeschlossene Bündnis mit dem Deutschen Reich behält sich vermöge seines defensiven und konservativen Charakters heute wie zuvor als eine wertvolle Friedensbürgschaft, deren Erhaltung und Pflege sich unserer besonderen Sorgfalt erfreut. In dem Besuche, den mir Kaiser Wilhelm vor wenigen Tagen abgeleistet hat, ist unser inniges Freundschaftsverhältnis neuerdings zu Tage getreten. Ebenso vertrauensvoll sind die Beziehungen zu unserem anderen Verbündeten, dem Königreiche Italien, mit dem wir uns bezüglich der uns gemeinsam berührenden Angelegenheiten in erfreulicher Uebereinstimmung befinden.

* Frankreich. (Der Ministerrat) hielt endgültig den Wortlaut der Regierungserklärung fest, die am Dienstag im Parlament zur Verlesung gelangen soll. Die Erklärung wird u. a. den Wunsch der Regierung betonen, zur Ausschlichtung des Friedens und der französischen Bündnisse beizutragen und sich zu bemühen, die Würde und die Rechte Frankreichs von allen Seiten zu verteidigen.

— (Ein Anschlag auf den Papst.) Nach einer der Agence Havas aus Rom zugehenden Meldung sah die dortige

Polizei in den Hotels von Rom noch drei französischen Personen, von denen eine Frau ist. Es heißt, sie seien dort eingetroffen, um einen Anschlag auf das Leben des Papstes während des Gottesdienstes in Sancti Peter auszuführen.

* Spanien. (Das neue Kabinett) ist folgendermaßen zusammengesetzt: Präsidium Moret, Inneres Quiroga Salcedo, Aeußeres Herzog Almodovar, Finanzen Salcedo, Krieg General Lugue, Marine Admiral Roncal, Innerer San Martin, Justiz Gellerales, Handel und öffentliche Arbeiten Cassel.

Badische Politik.

* Karlsruhe, 9. Juni. (Eine Denkschrift über die Anstellungsverhältnisse der Militärämtern im Großherzogtum Baden.) Der Zweite Kammer ist eine Denkschrift des Landesverbandes Baden vom Bunde deutscher Militärämtern in Baden zugegangen. Einleitend wird auf den Erlaß von „Grundsätzen für die Befestigung der Subaltern- und Unterbeamtenstellen bei den Reichs- und Staatsbehörden mit Militärämtern“ hingewiesen und betont, daß die Ausführung dieser Grundsätze im Großherzogtum Baden noch viel zu wünschen übrig lasse. Dann heißt es weiter:

Es fehlen die sogenannten Beförderungstellen bei den meisten Subalternstellen gänzlich. S. B.: Hauptmann- und Hauptwagnersstellen, Oberleutnant, Wägenmeister, Vizekommandant, Offizier, Kontrolleur, Sekretäre, Advokaten, Expedienten, Registratoren, Oberbuchhalter, Buchhalter, Polizeikommissare, Betriebskontrolleure, Konzeptschreiber, Obergrenzkontrolleure, Polizeimeister, Bahnexpeditoren 1. Klasse, Militärexpeditoren, Oberleutnants, Sekretariatsassistenten, Accidenten, Betriebsassistenten, Betriebsassistenten, Registrator-Assistenten, Expeditor-Assistenten, Hauptassistenten, Steuerkommissar-Assistenten, Grenzkontrolleure, Steuerkontrolleure, Gerichtsschreiber, Verwaltungsassistenten. Zweifelsohne dürfen alle diese Stellen zu den Subalternstellen zu rechnen und den Militärämtern in einem bestimmten Anteilsverhältnis vorbehalten sein. Durch Vorenthaltung der genannten Stellen ist es den Militärämtern im Großherzogtum Baden, die doch in der weitaus größten Zahl auch badische Landesämter sind, unmöglich gemacht, in diejenigen Rang- und Gehaltsstufen zu gelangen, die z. B. in Preußen ihren Kameraden vorbehalten sind. Dieser Umstand zwingt viele badische, gut befähigte Militärämter, im Reichsdienst und im Dienst anderer Bundesstaaten Anstellung in besseren Stellen zu suchen. Aber selbst bei Beförderung der in Baden den Militärämtern vorbehaltenen Stellen würden dieselben benachteiligt. Nach dem Verzeichnis der den Militärämtern vorbehaltenen Stellen sind die Dienststellen bei den staatlichen Behörden ausschließlich mit Militärämtern zu besetzen, eine Vorschrift, die nachgewiesenermaßen in vielen Fällen nicht beachtet oder dadurch umgangen wird, daß beim Ausschreiben der Stellen Anforderungen gestellt werden, die mit den Funktionen eines Dieners nicht in Einklang stehen. Auch bei den Eisenbahndienststellen, die den Militärämtern ausschließlich vorbehalten, werden Zivilbeamte bevorzugt.

Am Schluß der Denkschrift, die auch an das Staatsministerium gegangen ist, werden nochmals die Wünsche wie folgt zusammengefaßt: 1. Aufnahme auch der besseren Subalternbeamtenstellen in das Verzeichnis der den Militärämtern vorbehaltenen Stellen im Sinne der Anstellungsgrundsätze, 2. Herausgabe einer Prüfungsordnung aus der die Anforderungen, welche behufs Erlangung dieser Stellen an die Bewerber gestellt werden, zu ersehen sind, 3. Uebertragung der den Militärämtern vorbehaltenen Stellen nur an solche, 4. Verbesserung der etatmäßigen Anstellung, 5. Ausstattung der den Militärämtern vorbehaltenen Stellen mit einer Anfangsvergütung, die so bemessen ist, daß sie zum Unterhalt einer Familie ausreicht und es dadurch den Militärämtern möglich gemacht wird, sich auch um die Stellen bewerben zu können.

oc. Karlsruhe 9. Juni. (Die Drucker der „Bad. Post“) soll, dem Landmann zufolge, am 1. Oktober wieder aufgegeben werden. Die „Bad. Post“ würde in den Verlag einer hiesigen Druckerei übergehen.

oc. Bilingen, 9. Juni. (Bürgerauschuhwahlen) Wahlen und vorgestern wurden hier die Bürgerauschuhwahlen vorgenommen. In der 1. Klasse ging die Zentrumsliste durch, Liberale, Zentrum und Sozialdemokraten stellten eine eigene Liste auf. Die Wahl der 2. Klasse ergab bei 4 Stimmen Mehrheit auf Zentrumseite je die Hälfte der liberalen und Zentrumsliste. In der 1. Klasse (Höchstbesteuerter) errang die liberale Liste einen Vorsprung, 60 gegen 36 Stimmen. Das Zentrum legte wegen Verletzung des § 24 der Gemeindeverordnungsprotokolle gegen die letzte Wahl ein, worauf unter gleicher Begründung auch die liberale Partei gegen die Wahl der 2. Klasse protestierte.

— (Ein Anschlag auf den Papst.) Nach einer der Agence Havas aus Rom zugehenden Meldung sah die dortige

ihre hohe geistige Entwicklung die außerordentliche Leistungsfähigkeit des allein in Frage kommenden Talentes kennzeichnet. So erregt jetzt ein neuer hervorragender Fall in Amerika Aufsehen. Eine gewisse Helen Keller verspricht die jetzt einjährige Rand Scott zu werden, die blind und taubstum geboren ist und sieben Jahre lang im Hause ihrer Eltern in einer Wiege zugebracht hat, ohne eine Spur geistigen Lebens zu zeigen. Da sie ein kräftiges Herz und gesunde Lungen besitzt, blüht sie am Leben, aber die sieben langen Jahre hatte sie keine Verbindung mit der Außenwelt, abgesehen von den Augenlidern, da sie den Mund öffnete und die Nahrung zu sich nahm, die dagegen gebracht wurde. Im Alter von sieben Jahren wurde sie jedoch in die Taubstummenschule in Boston, Mass., gebracht, und jetzt ist sie eine der intelligentesten Schülertinnen der Anstalt. Vier Jahre dauerte es, ehe der Schiefer gelöst werden konnte, der sie von ihrer Umgebung trennte, und jetzt ist ihr Taktinn so ausgebildet, daß sie ihre Gedanken und Wünsche ausdrücken kann und versteht, was man zu ihr sagt. Sie ist ein leidendes Kind, der Reibung ihrer Mitgefühlertinnen, erstreckt sich des vollen Gebrauches aller ihrer Fähigkeiten und nimmt Teil an dem Leben ihrer Umgebung, die sie wieder sehen nach hören kann. Sie weiß, daß man Tag und Nacht unterarbeitet, daß sie von Menschen umgeben ist, die ihr zur Ueberwindung ihrer unglücklichen Lage helfen, daß es Blumen gibt, deren Schönheit sie nie sehen, und Vögel, deren Gesang sie nie hören wird, daß ihre Lippen nie musikalische Klängen bilden werden, und daß sie trotzdem durch angelegentliches Zuhören fast alles im Leben lernen kann. Rand Scott ist sehr erfolgreich und sehr befähigt, und da sie mit unermüdlicher Aufmerksamkeit dem Unterricht folgt, fühlt sich ihre Lehrerin Mrs. M. W. Bobbin reichlich für die Mühe belohnt, die so schöne Früchte zeitigt. So viel ich weiß, ist sie das einzige blind und taubstumme geborene Wesen, dessen Erziehung und Ausbildung sie unternommen wurde.“ sagte die Lehrerin. „Mit Geduld, Beharrlichkeit und Hoffnung haben sie ihre Lehrerin Schritt für Schritt aus dem dunklen Gefängnis geführt, und jetzt bringt das Licht des Wissens allmählich in ihre schöne, reine Seele.“ Bei der letzten jährlichen Besichtigung der Anstalt sprach Rand Scott im Mittelpunkt des Interesses. Mrs. Bobbin nahm sie in das Empfangs-

zimmer und die Kleine mußte zwei Stunden lang zeigen, in welchen geistigen Verbindung sie mit der Lehrerin stand. Es war eine erhabende Aufgabe für das Kind, aber sie mußte, welches Hohe ihre Vorstellung hatte, und das sagte sie an. So nahm Mrs. Bobbin z. B. Rand's Hand und bedeutete ihr durch eine leichte Berührung: „Nimm das Taschentuch der vor Dir stehenden Dame auf.“ Sofort blühte sich das Kind, ergriff das Tuch und überreichte es höflich der bezeichneten Dame. Solche und ähnliche Vorführungen zeigten, wie schnell Lehrerin und Schülern sich verständigen konnten. Rand Scott ist jetzt so weit, daß es interessant ist, sie zu unterrichten, denn ihre Verständnis der Dinge wächst mit jedem Tage, und täglich sagt sie ihrem Wortschreiber neue Worte hinzu.

— Mohammedaner in Jerusalem. Die Mohammedaner, die den überwiegenden Teil der Bevölkerung in ganz Palästina ausmachen, befinden sich in Jerusalem in der Minderzahl. Nach einer neueren Schätzung gibt es in der Hauptstadt nur 6000 Mohammedaner, die über nur vier Schulen verfügen, drei Elementarschulen und eine höhere; die Schüler der letzteren lernen den Koran in Arabisch, Türkisch und Französisch, Mathematik und Geographie und Geschichte. Unter den drei Elementarschulen ist eine eine Mädchen-schule, und auch in dieser bildet der Koran die Grundlage der gesamten Erziehung. — Eine moderne Pilgerfahrt. Der ungeheuer reiche Rajah von Kanpara, Mohammed Sidik Khan Bahadur, hat eine Pilgerfahrt nach dem heiligen Heiligen bei der Omar-Rosche in Jerusalem angetreten. Er reiste mit allem Komfort der Weltzeit auf einem Dampfer „Coromandel“, den er auf drei Monate für 400 000 R. gemietet hatte; ihn begleiteten seine vier Frauen und ein großes Gefolge. Er landete in Jaffa in der Nacht und bog sich völlig unbeschadet im felsenigen Aufzug nach der Rosche; dann ging es nach Jerusalem, wo er beim heiligen Steine des Propheeten ein langes Gebet verrichtete. Die heiligen Wägen, in denen der Fürst mit seinen Frauen saß, waren durch dicke Schichten den Augen Reuigerer verhüllt. Vor der Rosche lag der Rajah, der ein großgewachsener dunkler Mann mit dunklen Schamhaar ist und ein rotes Gewand trug, aus und ging barfüßig und barhäuptig hinein, die eine Hand des Heiligen am Bräuder seines Revolver, wie wenn er den Angriff eines gefährlichen Feindes fürchtete. ...

Buntes Feuilleton.

— Eine zweite Helen Keller. In welchen Höfen geistiger Bildung auch die unglücklichen Wesen hinaufgeführt werden können, denen die Natur nicht nur das Gehör und damit auch die Sprache, sondern zugleich auch den Gesichtssinn verweigert hat, hat erst in letzter Zeit wieder das Beispiel der Helen Keller gezeigt, die durch ihre Selbstbiographie sowie durch andere kleine Schriften die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hat. Seitdem der erste Fall dieser Art, der bekannter geworden ist, der der Amerikanerin Laura Weibman, genauer beobachtet und geschildert worden ist, hat die Psychologie sich vielfach mit diesen taubstummen Wesen beschäftigt, da

Aus Stadt und Land.

Wannheim, 11. Juni.

Aus der Stadtratsitzung

vom 7. Juni 1908.

(Mitteltell vom Bürgermeisterrat.)

Von dem auf dem Heidelberger Schloße vorbandenen Standbild Kurfürst Friedrich IV., des Gründers der Stadt Wannheim, soll, nachdem hierzu in dankenswerter Weise die Genehmigung Sr. Ministeriums der Finanzen erteilt worden ist, ein Gussabguss gefertigt und dieser im stadthistorischen Museum anlässlich des 24. Januar 1907, des 300jährigen Gedächtnistages der Verleihung der Stadtprivilegien aufgestellt werden.

Dem Verein selbständiger Handeldgärtner Wadens, Ortsverein Wannheim, wird auf dessen Ansuchen zur Prämierung von Balkon, Veranden- und Vorgartenschmuck außer dem erstmals für dieses Jahr bewilligten ordentlichen Zuschuss von 150 M. ausnahmsweise mit besonderer Rücksicht auf die Jubiläumsausstellung 1907 für dieses und das nächste Jahr ein außerordentlicher Beitrag von je 150 M. zur Verfügung gestellt. Zugleich werden in die von dem Verein für die zur Prämierung i. H. zu bestellende Prüfungskommission mehrere Vertreter der Stadtgemeinde delegiert.

Ueber der Decke des Nibelungenlaales und des Museums laales im Hofgarten soll durch Aufbringung eines Vorbelages ein Wärmeschutz geschaffen werden. Die Mittel sind beim Bürgerausschuss anzufordern.

Laut Bericht des Tiefbauamtes ist mit der Herstellung der Hauptentwässerung zwischen Kleinfeldstraße und Weinmühl Lagerbuch Nr. 6900 b und d am 8. Mai l. J. und mit der Herstellung der Krappmühlstraße zwischen Rheinbäuser- und Seidenheimerstraße am 7. Mai l. J. begonnen worden. (Schluss folgt.)

* Verfehlt wurde Expeditor Johann Staudt bei der Staatsanwaltschaft Wannheim in gleicher Eigenschaft zur Staatsanwaltschaft Karlsruhe.

* Ernannt wurde Expeditur-Assistent Jakob Weder bei der Staatsanwaltschaft Wannheim zum Kanzleisekretär daselbst und Altuar Wolf Burger bei der Staatsanwaltschaft Kork zum Expeditur-Assistenten bei der Staatsanwaltschaft Wannheim.

* Familienfest. Unter zahlreicher Beteiligung aus Raff und Fern feierte vergangenes Samstag die Familie Paffermann ihren zweiten Familientag auf dem Schloßhotel in Heidelberg.

* Erholungsheim für Justizbeamte. Unter zahlreicher Beteiligung wurde am Samstag Nachmittag das erste Erholungsheim für mittlere Justizbeamte eröffnet. Es liegt im Launus, in der Nähe von Köppern und Dolschauen, fünf Minuten von der Station Köppern entfernt. Schon lange bestand in den Kreisen der mittleren Justizbeamten Deutschlands — einem Verband, der 9500 Mitglieder zählt — der Wunsch, ähnlich, wie andere große Konzentrationen, ein Erholungsheim ins Leben zu rufen. Der Vorstand des Frankfurter Provinzialvereins hat unter Mitwirkung des Kasseler Vereins in hiesiger Umgebung ein Erholungsheim geschaffen, das für billige Pension das ganze Jahr über geöffnet und auch anderen Staatsbeamten, sowie Kommunalbeamten zugänglich ist. Die Lage ist sehr schön; das Haus enthält 56 Betten.

* Das Provis-Deutscher-Projekt. Mit der vorgenannten Angelegenheit beschäftigt sich am Samstag Abend eine von der hiesigen Allgemeinen Radfahrer-Union in des Hotel Union einberufene Versammlung, zu welcher alle hiesigen und Ludwigshafener Radfahrervereinigungen eingeladen hatten. Vertreter waren außer der Union die im Deutschen Radfahrerbund befindliche „Babonia“, der Belgayebitenklub, der Radfahrerverein „Germania“, der Radfahrerklub von 1896, der Radfahrerverein „Germania“ und der Radtouristenklub. Als Vaußschiedsrichter wohnte Herr Stadtbaurat Perrey den Beratungen bei. Nach den Darlegungen des Versammlungsleiters, Herrn Hauptmann Hetschel von der „Union“, soll die Erbauung des Heimats unter der Flagge sämtlicher Radfahrer-Vereinigungen erfolgen, welche der Sache sympathisch gegenüberstehen. Jeder Verein soll seiner Mitgliederzahl entsprechend seinen Beitrag leisten. In die zu gründende Deutscher Radfahrer-Vereinigung sollen alle Vereine nach Maßgabe ihrer Mitgliederzahl Vertreter entsenden. Die Einweihung soll noch im Jubiläumsjahre erfolgen. In der Diskussion sprach zunächst Herr Stadtbaurat Lippel von der „Babonia“, der seine Sympathie mit dem Projekte ausdrückte, aber zugleich auch darauf hinwies, daß der Deutsche Radfahrerbund schon des Erfinders des Fahrrades in seiner Behauptung durch Erreichen einer Identität ehrend gedacht habe. Obwohl der Bund der Sache freundlich gegenüberstehe, werde sein Verein erst in der nächsten Sitzung dazu Stellung nehmen können. In ähnlicher Weise äußerte sich Herr Geometer Kaiser von dem D. R. M. Die Vertreter der übrigen Vereine vermaßen ebenfalls noch keine bindenden Erklärungen abzugeben, brachten jedoch ihre volle Sympathie mit dem Projekte aus. Herr Kommerzienrat Böckling schied vorerst die Verbände als solche noch nicht in der Sache engagiert wissen, sondern die Angelegenheit solle vorerst eine reine lokale Sache bleiben. Es wurde demgemäß beschlossen. Der von Herrn Hauptmann Hetschel angeordnete Statutenentwurf soll von den Vorsitzenden der einzelnen Vereine in gemeinsamer Sitzung durchberaten und von ihnen selbst ihren Vereinen unterbreitet werden, um bei der Sache volle Unparteilichkeit zu wahren. Die konstituierende Versammlung soll in circa 14 Tagen stattfinden. Bildhauer Ballmann von der „Union“ hatte auf Ertrag ein einseitig in Vorord gehaltenes Denkmalmodell in dem Versammlungslokale aufgestellt, das jedoch noch keinen endgültigen Entwurf darstellen soll.

* Jahrwerts-Berufensgenossenschaft. Die am 27. Mai d. J. in Dürkheim a. G. stattgefundene Versammlung der Section 33 (Hros, Herzogtum Baden und Rheingebiet) hat einstimmig den Beschluß gefaßt, die Sektionsversammlung im Jahre 1907 in Mannheim abzuhalten.

* Das Sommerfest der Deutschen Generalschule, welches gestern Nachmittag auf dem Festplatz der Annunzianen abgehalten wurde, hatte unter der Leitung der Witterung sehr zu leiden. Die Schiedsrichter, das Bildstad, das Café und nach weiteren diversen Euben waren bereits nicht unangenehm als Mitglied ein bestiger Strömungen einsetzte und die zahlreichen Besucher des Sommerfestes in die gedrückte Halle trieb. Hier war denn auch bald alles bis auf den letzten Platz besetzt. Die vorzügliche Stimmung, welche durch das gediegene Arrangement des Sommerfestes hervorgerufen wurde, behielt jedoch weiter die Oberhand und als bald ein starker Wälzer die in großer Zahl anwesende Jugend zum Tanze lockte, herrschte überall eitel Freude und Lust. Das ganze Fest verlief in ausgezeichnetester Weise und dürfte alle Besucher vollst. befriedigt haben.

* Das große Feuerwerk, welches am Samstag Abend im Friedrichspark stattfand, war wieder eine pyrotechnische Glanzleistung. Herr W. Fischer-Gleiborn ist ja dafür bekannt, daß er auf pyrotechnischen Gebieten ausgenommenes leistet, aber am Samstag hat er das alle Erwartungen übertroffen. Das Feuerwerk bestand aus 7 Fronten mit 29 Nummern, die mit ihrem Geschoß zusammengestellt waren und eine großartige Wirkung hervorriefen.

Besondere Erwähnung verdienen die 3. und 6. Front, die einen überaus prächtigen Anblick boten. Das Publikum konnte sich denn auch in Ausdrücken der Bewunderung und Begeisterung nicht genug tun. Viel Heiterkeit erregte der im Lichtfeuer dargestellte Humpelmann, der zu aller Ergeben sogar Arme und Beine bewegte. Die pompöse 7. Front mit einem in farbigem Lichtfeuer ausgeführten nachschlagenden Pfau bildete einen prächtigen Abschluß des Feuerwerks. Nach lange erstrahlten die schönsten Portien des Festes mit dem See und der Sternwarte in bengalischer Beleuchtung und hoben sich märchenhaft schön von dem nächtlichen Dunkel ab. Der Besuch der Veranstaltung war sehr gut, hätte aber noch weit besser sein können. Die tüchtige Parkverwaltung hat sich mit dieser Veranstaltung wieder große Ehre eingelegt. Viel Beifall fanden auch die musikalischen Genüsse, die durch die Grenadierkapelle dargeboten wurden. Herr Kapellmeister Bollmer hatte es sich angelegen sein lassen, für den Abend ein besonders gediegenes Programm zusammenzustellen, das in der bekannten vorzüglichen Weise zur Durchführung gelangte.

* Das Ludwigshafener Parkfest hat gestern unter der Leitung des Wettermachers sehr zu leiden gehabt. Gegen 6 Uhr, zu einer Zeit, zu der die Wogen des Volkstretreibens gewöhnlich am höchsten gehen, begann es zu regnen und zwar in einer Weise, daß man froh war, wenn man irgendwo ein Unterkommen finden konnte. In den diversen Zelten, wo wieder alle möglichen Flüssigkeiten, vom Kaffee bis zum Selt, ausgeschänkt wurden, war denn auch jedes verfügbare Plätzchen besetzt. Wer keinen Stuhl fand, mußte sich eben mit einem Stehplatz begnügen. Aber viele gab es, die nicht einmal einen Stehplatz erwischen konnten. Die standen dann betrübten Sinnes in den Gängen des Parks unter den Bäumen und warteten sehnsüchtig auf die Beendigung der Tätigkeit des Regenottes. Der Besuch des Festes reichte zwar bei Weitem nicht an die Frequenz des Vorjahres heran, war aber besser, als man infolge der unangünstigen Witterung erwarten durfte, womit allein schon auf die Beliebtheit der Veranstaltung geschlossen werden kann. Den vorhandenen Speisen und Getränken ist wieder tüchtig zugesprochen worden, jedoch auch die Einnahmen daraus nicht unbedeutend gewesen sein dürften. Wie es scheint, will der Wettergott auch den heutigen zweiten Parkfesttag verregnen lassen, was sehr zu bedauern wäre.

* Zur Verhaftung eines Diebweibels vom hiesigen Grenadierregiment. Wie werden um die Feststellung ersucht, daß der mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt geratene Diebweibel Schlicht nicht in der Wirklichkeit von Bauer an der Kaserne verhaftet worden ist. Auch hat Schlicht bei Herrn Bauer keine Schulden gemacht.

* Tödlicher Anfallsfall. Auf eine bedauerliche Weise kam am Samstag das 4 Jahre alte Schützenkind des Schützen Karl Joho ums Leben. Das Kind spielte mit anderen Kindern vor der elterlichen Wohnung P 3, 8 auf dem Schwwege, als ein Herr des Weges kam und sie auseinander trieb. In der Post des Auseinanderlaufens ist das Kind dem Pferde eines daherkommenden Fuhrmanns zu nahe gekommen. Das Pferd schlug aus und traf das arme Kind an der Stirne. Im Krankenhaus gebracht, erlag es gestern früh seinen Verletzungen. (Siehe Folgebild.)

* Aus Ludwigshafen. Ein Eifersuchtsdrama spielte sich gestern in Mundheim im Hause Prinzenstraße 1 ab. Der aus Hambach gebürtige 60 Jahre alte Ländler Job. Breiling schoß auf seine in den 40er Jahren stehende Logisfrau, die Witwe Joh. Gg. Witz. Die in die Brust getroffene Frau hatte noch die Kraft, ins Nachbarhaus zu flüchten und brach dort unter dem Rufe: „Ich bin erschossen!“ tot zusammen. Während dessen richtete Breiling den Revolver gegen sich selbst und war noch Abgabe des zweiten Schusses eine Leiche. Das Paar lebte in nitler Obd. Die Ursache soll darin zu suchen sein, daß die Frau sich weigerte, ihren Geliebten zu ehelichen. Beide Verlebte hinterlassen Kinder.

* Unmäßiges Wetter am 12. und 13. Juni. Für Montag und Dienstag ist bei zunehmender Wärmeentwicklung größtenteils trockenes und heiteres, aber noch immer zu vereinzelten gewitterartigen Störungseigenes Wetter zu erwarten.

Stadterricht vom 11. Juni.

Unfälle: Beim Spielen lief am 9. ds. Mts. nachmittags auf der Straße zwischen J 3a und J 3 ein 4 Jahre alter Knabe unter die Pferde eines Jäh. Kastenwagens und wurde umgeworfen. Das Stotelpferd schenke hierdurch, schlug aus und traf den Knaben am Kopfe. Schwer verletzt mußte das Kind mittels Sanitätswagens ins allg. Krankenhaus verbracht werden, wo es gestern vormittag seinen Verletzungen erlag.

Die Ehefrau eines in der Pflügergrundstraße Nr. 12 wohnenden Arbeiters verbrachte am 8. d. Mts. nachmittags Hobbelpapne in ihren Keller, wobei sie zu Fall kam und eine Gehirnerschütterung erlitt, an deren Folgen sie am 9. l. Mts. nachts 11¼ Uhr verstarb.

Auf der Friedrichstraße wurde am 9. l. Mts. nachmittags ein 12 Jahre alter Knabe, welcher einen Handlaren schob, von einem Postkahn umgefahren und am rechten Fuß verletzt. Körperverletzungen wurden verübt vor dem Hause Schwegelstraße 84 durch Stechen mit einem Dolche, in einer Fabrik an der Friedrichsstraße, zwischen P 5 und 6, in der Wirtschaft „zum Diamant“ J 5, 1, in dem Hofe der Wirtschaft Kleinfeldstraße 76 durch Messerhiebe in den Oberarm, in der Wirtschaft „zur Kuppel“, Trautweinstraße 41 durch Weren mit einem Bierglas, im Hause H 4, 17, vor K 2 durch Stochschläge, auf den Rücken zwischen O 2 und P 3 durch Schlägen mit einem Peitschenstock und im Hause Stadthornstr. 33.

Verhaftet wurden 18 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Stimmen aus dem Publikum.

Vorortbahn Wannheim-Schriesheim. Die Ihrem geschätzten Blatte jeden Samstag beigegebene Handeld- und Industriezeitung bringt unter der Spitzmarke: „Heber die Arbeiter-Verhältnisse“ einen Auszug aus dem Handeldkammerbericht, in welchem über den Mangel und den häufigen Wechsel von Arbeitskräften im Handeldbezirk gellagt wird, und daß von verschiedenen Seiten zur Beseitigung dieser Mängel die Verlegung des Betriebes auf das Rand ins Auge gefaßt sei. Der Bericht führt dann aus:

„Daß schon eine Verbesserung der Verhältnisse notwendig ist zur Beseitigung der Mangelzustände, erhellte aus der Tabelle über den Wohnort von in Wannheim tätigen Nicht-Wannheimern und ihrer Beschäftigungsart in Wannheim. In größerer Zahl suchen Nicht-Wannheimer aus solchen Ortlichkeiten in Wannheim ihren Unterhalt, die einzigermaßen günstige Verhältnisse mit Wannheim besitzen. Bei wesentlicher Verbesserung dieser Verhältnisse könnte die Zahl der hier tätigen Nicht-Wannheimer erheblich gezeigert werden!“

Es ist bekannt, wie sehr sich die Stadverwaltung Wannheims bemüht, noch mehr Industrie nach dort zu bekommen; wieviel mehr möchte sich diese bemühen, die schon anstehende Industrie zu erhalten, und wenn dies, wie im Handeldkammerbericht oben ausgeführt,

durch wesentliche Verbesserung des Vorortverkehrs geschehen kann, so sollte man glauben, daß die in Wannheim sehr großen Einfluß besitzende Handelskammer längst energischer für die endliche Ausführung der Vorortbahn Wannheim-Schriesheim eingetreten wäre! Am Dienstag, den 12. d. M., soll der verehel. Bürgerausschuss Wannheims die Mittel zur Erbauung der Vorortbahn Kaiserthals-Waldstadt-Gebbesheim bewilligen. Wenn die Interessen des Wannheimer Handeldkammerbezirktes wirklich am Herzen liegen, der sollte mit seinem vollen Einfluß dafür sorgen, daß am Dienstag nicht nur Waldstadt-Gebbesheim genehmigt wird, sondern auch Wannheim-Schriesheim zugleich Annahme findet, (ist ein ganz unmdgliches Verlangen. Dazu muß eine stadträtliche Vorlage ausgearbeitet sein und ein entsprechender Antrag vorliegen. Der Bürgerausschuss kann höchstens in einer Resolution zum Ausdruck bringen, daß er die baldige Einbringung der Vorlage wünscht. D. Red.) und wenn durch die Erbauung gesammer längst koncessionierter Vorortbahnen sich geistliche Interessen Wannheims ihre Erledigung finden können, dürfte die Stadverwaltung nicht so engherzig bezüglich der Wettagsleistung der beteiligten Gemeinden sein, sondern endlich mit der Ausführung beider Linien beginnen, und der sichere Gewinn würde sich für Wannheim, wenn nicht gleich direkt, so doch indirekt bald fühlbar machen. Wärdien diese Vellen dazu beitragen, den langjährigen Wunsch zu erfüllen: „Bessere Verkehrs-Verbindung mit Mannheim zu haben!“ Mit welcher Freude würden dann die beteiligten Gemeinden das große Fest der Stadt Wannheim im nächsten Jahre mitfeiern!

Sport.

* Frankfurter Pferderennen. In dem Kaiserpreis-Jagd-Wennen (Tiziani ca. 4000 Meter) wurde erstes Pferd „Merper“, geritten von Besitzer Rittm. v. Kogler; zweites „Soni“, geritten von Jochmar; drittes „Don Anstalt“, geritten von Oberleutnant v. Platen; viertes „Dirig Well“, geritten von Lt. von Bodmann. Röm. Herde liefen. „Merper“ führte von Beginn des Rennens bis zum Schluß und gewann unter lebhaftem Beifall des zahlreichen Publikums mit 30 Längen; zwischen dem 2. und 3. Pferde 2 Längen, zwischen dem 5. und 4. 5 Längen. Totalfaktor: Sieg 3:10; Platz 15, 31:10.

* Berliner Regatta. Die gestern auf dem langen See abgehaltene Jubiläum-Regatta des Berliner Regatta-Vereins ist folgendermaßen verlaufen: Kaiserbierer: erster Berliner Ruderklub „Hellas“; zweiter Königsberger Ruderklub; dritter Wannheimer Ruderklub; überlegen mit vielen Längen gewonnen. — Akademischer Bierer: erster Akademischer Ruderklub Berlin; zweiter Akademischer Ruderklub Hamburg; dritter Ruderklub des akademischen Turnvereins „Arminia“; nach hartem Kampf. — Verbandsachter: Eduard Beer Memorial: erster Berliner Ruderklub Hellas; zweiter Königsberger Ruderklub; dritter Berliner Ruderklub von 1876; mit einer Länge gewonnen.

V. Der „Grand Prix de Paris“, ein mit 3000 Franken dotiertes und über 3000 Meter fahrendes Rennen für dreijährige Pferde, ist gestern von Major C. Lober's „Spearmint“, dem Sieger des diesjährigen englischen „Derby's (130 000 M.), gewonnen worden. Den zweiten und dritten Platz besetzten zwei französische Pferde, nämlich J. Joubert's „Brisecoeur“ vor R. de Kondek's „Storm“. W. R. Bonderbill's „Maintenon“, der diesjährige französische Derby-Sieger, dem in Sportreisen eine Siegesaussicht eingeräumt wurde, ist unplatziert geblieben.

Die Berliner-Automobilfahrt.

* Wien, 10. Juni. Die Teilnehmer an der Herkomerluxton traten die vierte Etappenfahrt Wien-Klagenfurt an. An derselben nahmen 112 Automobile teil. Der Start begann um 6 Uhr. In Zwischenräumen von je einer Minute wurden die Fahrer abgelassen. Herzog v. Jhr traf Prinz Heinrich von Preußen in Begleitung des Erzherzogs Franz Salvator ein. Er wurde vom Komitee empfangen und vom Publikum lebhaft begrüßt. Prinz Heinrich von Preußen, welcher das Automobil selbst lenkte, startete nach herzlicher Verabschiedung vom Erzherzog um 5 Uhr 55 Min., als 56. Der letzte Wagen startete um 6 Uhr 51 Min. Um 7 Uhr 45 Min. passierte Prinz Heinrich Klagenfurt.

* Wien, 10. Juni. Bei der Fahrt auf der Semmeringstraße erlitt beim Passieren der Kurve in der Nähe von Schottwien Wagen Nr. 3 ein Radbruch. Der nachfolgende Wagen 11 fuhr den Wagen 3 an und erlitt hierdurch einen Rad-Absenbruch. Der nachfolgende Wagen 51 wollte ausweichen und fuhr in die Böschung. Hierbei erlitt er eine Beschädigung des Vordergestells. Sämtliche drei Wagen dürften die Fahrt angeben. Verletzt wurde niemand. Um halb 10 Uhr vormittags passierte Prinz Heinrich von Preußen die Semmeringhöhe.

* Klagenfurt, 10. Juni. Als Erster traf um 12.37 Uhr Rittmeister Spitzer in guter Verfassung ein, als Zweiter eingetroffen um 1 Uhr 13 Min. Bis 4 Uhr waren 33 Wagen eingetroffen in folgender Reihenfolge: Rabman, Reinhardt, Lodenburg, Mathis, Dreber, Witz Mand Nauville, Branda, Mathis, Lude, Meordl, Janssen, Prinz Heinrich, Minich, Lpel, Schwann, Neumayer, Jürgens, Kende, Minich, Gasberg, Schmitz, Berkmann, Wösch, Berce, Oppenheimer, Grupp, Schulz, Decker, Lude, Weiß, Wulsen, Widauer. Die Erbringerin von Sackler-Meinigen ist infolge Pneumoniebefalls in Leoben zurückgeblieben. Nach Mitteilungen der Konkurrenten wurden 16 Wagen während der Semmeringfahrt ausgeschaltet.

Cheater, Kunst und Wissenschaft.

Im Schaufenster des Kunstkafes Fedel ist gegenwärtig eine größere Kollektion von architektonischen Entwürfen des hiesigen Architekten W. Leonhardt ausgestellt. Die Entwürfe betreffen sich auf verschiedenen Gebieten: Jagdenarchitektur, Innendekoration und Grabdenkmäler, z. T. in Original-Handzeichnungen, in Photographien und Modellen.

Drittes Wormier Rosenfest

am 8., 9. und 10. Juni.

II. Einem Ansehboog gleichend, so empfing Worms am vergangenen Samstag dessen Großherzog, der von Wolfsgarten herüberkam, um mit seinen Landeskindern das Fest des Frühlings, das Fest der Rosen zu begehen und zu sehen, was die Wormier geschaffen. Von dem Hofgärtnerausfluß und den Spitzen der Befürden willkommen gezeigten, und von einem „Rosen-Willkomm“ begrüßt, der ihm aus 500 frischen Kinderblüten entgegenkaltete, unternahm der Großherzog eine Rundfahrt durch die im Feststadium prangenden Strophen der Stadt. Nach seiner Ankunft im höchsten Spiel- und Reithaus begann alsbald die Festvorstellung die Aufführung von Hebbels gemaltiger Nibelungen-Tragödie (1. und 2. Teil). Der langliebende Fürst, der in einer zum Rosenpavillon gefällten Loge Platz genommen hatte, folgte der Vorstellung mit höchstem Interesse. Während der Pause zog er mehrere ins Zirkenszimmer geladene Herren ins Gespräch, darunter die Festauswahmleiter, sowie aus Wannheim die Herren Intendant Hofmann, Regisseur Schaper und Direktor Kutz. Nach der Vorstellung entwickelte sich in der prächtig geschmückten Rekonstruktionshalle sowie im hellereuchenden Garten des Spiel- und Festhauses das bunte

Beben eines Rosenbafard; junge, hübsche Damen in luftigen Kostümen boten hier allerlei Kleinigkeiten, Blumen, Wachsfiguren, Käse, Schokolade usw. feil, einige sogar ließen das Amt von Zeitweilen aus. Dazu spielte die Kapelle des Sr. Reg. Inf. Reg. Nr. 118 unter Leitung ihres Kapellmeisters Bösel die schönsten Weisen. Auch der Großherzog wohnte vor seiner Rückreise nach Schloss Weisgarden noch eine Zeit lang dem fröhlichen Treiben bei und sprach mehrfach seine Anerkennung des gelungenen Arrangements aus.

Am gestrigen Sonntag nahm das Fest seinen Fortgang; leider hatte das Wetter umgeschlagen und der zeitweise sich einstellende Regen tat der Stimmung, wie auch dem Zug der Fremden von auswärts doch etwas Abbruch. Die Theateraufführung aber, die den 8. Teil der Abende brachte, war ebenso wie am Samstag ausverkauft und das Publikum zeigte sich gehoren wunschlich noch toller und enthusiastischer als am Tage vorher.

Was die beiden Aufführungen selbst anlangt, so ist in erster Linie das Gedächtnis anzuerkennen, mit dem Herr Schaper trag der ungenügenden Raumverhältnisse und Einrichtungen der Wormser Bühne, mit Hilfe eines nur zum geringen Teile geschulten Arbeitspersonals die Inszenierung vornahm. In Anbetracht all dieser ändernden und erschwerenden Umstände waren Herrn Schapers Leistungen aller Ehren wert, und man ließ sich Bühnenbilder gerne gefallen, die etwa auf der Mannheimer Bühne mit Recht zu bestanden gewesen wären. Ueber die Einzelleistungen der Schauspieler ist gegenüber den kürzlichen Besprechungen nichts wesentlich Neues zu sagen, nur das vielleicht, daß Herr Kaufselder ersichtlichweise den Dietrich von Bern in lebendiger kräftigeren Strichen zeichnete als vergangene Woche in Mannheim. Frau Betty Hlrich (Kriemhilde), Herr Ludwig (Siegfried) und Herr Herr Gobel (Hagen), Herr Böcker (Guntar) und Regisseur Schaper wurden vom Publikum mit zahlreichen Kranzspenden bedacht und der ihnen sowie den übrigen Mitwirkenden gesollte Beifall schloste sich zu einer ehrenvollen Kundgebung für das Schauspiel des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters überhaupt.

Aus dem Grossherzogtum.

Weinheim, 9. Juni. Die goldene Hochzeit feiern am 12. ds. Mts. Landwirt Peter Beschold 1 und seine Ehefrau Anna Maria geb. Schlemmer hier.

Heidelberg, 9. Juni. Gestern und heute fand hier die 21. Jahresversammlung des Vereins der akademisch gebildeten Lehrer Badens statt. Unter Führung des Oberbibliothekars Prof. Dr. Wille wurde die Universitätsbibliothek beauftragt, Prof. Dr. Gerhard sprach über die Heidelberger Pappet und Prof. Dr. Hilgard hielt einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag „über den gegenwärtigen Stand der Altdeutschen Sprachforschung“. In der heutigen Hauptversammlung berichtete Professor Dr. Brandt über „die Studienreise badischer Gymnasiallehrer nach Griechenland“. Nach einem weiteren Bericht des Professors Höfflin über „die Stellung der Schule zu den hygienischen Bestrebungen der Gegenwart“ hielt Professor Dr. Ruck die öffentlichen Schlussreden über das Thema: „Warum ist die Erweiterung und Vertiefung der naturwissenschaftlichen Bildung an den höheren Schulen ein Erfordernis unserer Zeit?“ Aus dem weiteren Verlauf der Tagung ist noch der Vortrag des Universitätsprofessors Dr. Dietrich über „die Entstehung der griechischen Tragödie“ und ein Besuch der Sternwarte unter Führung der Dozentin Dr. Valentiner und Dr. Wolf hervorzuhellen.

Von der Vergstraße, 7. Juni. Der Verkauf der Mandeln, der schon seit 14 Tagen stattfindet, geht nun zu Ende. Diese werden schon seit Jahren untreif geerntet und verpackt. Der Preis stellt sich auf 18 bis 16 Mark pro Zentner.

Arbeiterbewegungen.

Reh, 11. Juni. Die Direktion der Forbacher Hütte teilt mit: Die Versammlung der streikenden Hüttenarbeiter hat beschlossen, die Arbeit bedingungslos wieder aufzunehmen. Von anderer Seite wird gemeldet: Durch die Vermittlung des Reichstagsabgeordneten Holz wurde der Friche auf der Forbacher Hütte wieder hergestellt. Den Arbeitern wurde die Koalitionsfreiheit garantiert. Wegen des Streiks wird niemand entlassen werden. Heute wird allgemain die Arbeit wieder aufgenommen.

Eupatoria, 10. Juni. Eine Schar Arbeitsloser griff heute eine Maschinenfabrik und eine Dampfmaschine der Umgegend von Eupatoria an. Die Bewohner der Umgegend schlepsten auf Karren Erde mit Mehl fort. Die Mühle wurde vollständig eingeschert. Da die Polizei den Aufstürzern gegenüber machtlos war, wurde zur Herstellung der Ordnung eine Kompanie Soldaten herbeigerufen. Der entstandene Schaden wird auf 100.000 Rubel geschätzt.

Lezte Nachrichten und Telegramme.

Hamburg, 10. Juni. Die heutige Hauptversammlung der Verbandsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller genehmigte einstimmig den Jahresbericht für 1906, aus dem sich die erfreulich fortschreitende Entwicklung des Unternehmens ergibt. Die Versammlung nahm ferner von der Mitteilung Kenntnis, daß durch die Mittel, die der Anstalt aus der namliche edelgiltigen genehmigten Lotterie zustieken, die alljährliche Schaffung einer Witwen- und Waisenkasse ermöglicht wird. Die Versammlung genehmigte endlich unter lebhaftem Beifall den Antrag, Fräulein v. Lipperheide und Frau Cecilie Augenbecher-Verkin in Anerkennung ihrer großen Verdienste um die Anstalt zu Ehrenmitgliedern zu ernennen.

Bern, 10. Juni. Jimull, der vor zwei Jahren in Bern einen Revolverraub auf den russischen Gesandten Zadowlsky abfeuerte, ist heute aus der Zrennanstalt entlassen worden.

Bern, 10. Juni. Das eidgenössische Lebensmittellgesetz wurde in der heutigen Volksabstimmung mit rund 288.000 gegen 145.000 Stimmen angenommen.

Paris, 10. Juni. Der Entwurf der Regierung betreffend die Umnekte wird auf die wegen der Zustände in Bas-de-Calais und Fressenoide Verurteilten Anwendung finden, wird sich jedoch nicht auf die Pariser Reichsträger erstrecken. Der Ministerrat stellt dem Minister Barthelemy allein die Entscheidung darüber anheim, diejenigen Wiedereinstellungen vorzunehmen, welche er für gut befinden wird.

Paris, 10. Juni. In Jambourg Saint Antoine explodierte ein Motorweirad, während sein Fahrer eine Reparatur vornahm. Von den umstehenden Neugierigen wurden 11, 12, 13, 24 Personen verwundet, darunter zwölf schwer.

Southampton, 10. Juni. Eine Feuerbrunst in den Docks zerstörte ein großes Lagerhaus und mehrere Eisenbahnwaggons. Das Dampfboot „Trenu“ wurde beschädigt. Der Schaden wird auf eine Million Pfund Sterling geschätzt.

Rom, 10. Juni. In Pizzo, Tropea, Messina und Reggio (Kalabrien) wurden heute früh Erdstöße wahrgenommen.

Rom, 10. Juni. Der Papst begab sich in Begleitung seiner Hofkapellmeister heute Nachmittag nach St. Peter zur

Berehrung der jüngst fest gesprochenen Buenaventura von Barcelona. Dem Afte wohnten etwa 6000 geladene Gäste bei. Der Papst erfreut sich bester Gesundheit.

Madrid, 10. Juni. Die neuen Minister leisteten heute Nachmittag dem Könige den Eid. Später begab sich das Königs-paar nach Sagunto.

Monte Leone (Kalabrien), 10. Juni. In der letzten Nacht wurden hier zwei starke Erdstöße verspürt, wodurch die Bevölkerung sich veranlaßt sah, ins Freie zu flüchten. Schaden ist nicht entstanden.

Pennsylvania (Pennsylvanien), 9. Juni. Heute ereignete sich in der Dynamitfabrik bei Bequee eine Explosion, durch welche die Fabrik zerstört wurde. Elf Personen wurden getötet und fünf schwer verwundet.

Pittsburg, 10. Juni. Thomas O. Connor Jones, einer der ersten Stahlindustriellen von Pittsburg, erschoss sich.

Rem-Port, 10. Juni. Der frühere Bundesinspektor der Chicagoer Fleischanlagen, Dr. Milnes beschuldigt im Newyork Herald den Aderbanksekretär Wilson, daß dieser seit Jahren die schändlichsten Zustände der Fleischtruhanlagen gelannt und die Berichte unterschlagen habe.

Ein großes Eisenbahnunglück.

St. Goarshausen, 11. Juni. Der von Bilschoheim nach Wein führende Güterzug Nr. 6701, welcher fahrplanmäßig in St. Goarshausen nicht hält, ist in heutiger Nacht, da der Lokomotivführer das auf Halt stehende Einfahrtsignal nicht beachtete, in voller Fahrt auf einen im Bahnhofs rangierenden Güterzug gestoßen. Infolge des furchtbaren Anpralls sind 28 Waggons entgleist und zum größten Teil zertrümmert worden. Was nicht durch den Anprall zerstört wurde, wurde durch Feuer vernichtet, das vermutlich durch in Brand geratene Chemikalien entstanden ist. Ein Bremser ist tot, ein Zugführer, ein Lokomotivführer und ein Bremser sind verletzt. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Bis heute Vormittag 10 Uhr hofft man ein Geleise frei zu bekommen.

Ein Theaterbrand.

Barcelona, 11. Juni. Gestern Abend wurde das hiesige Theater der Künste durch eine Feuerbrunst zerstört. 21 Feuerwehrleute wurden bei den Reinigungsarbeiten verletzt. Der Schaden beträgt aber eine halbe Million.

Kurven in Retel.

Darban, 10. Juni. (Mentersmeldung.) Die englischen Streitkräfte brachten den Aufständischen schwere Niederlagen bei. Der Häuptling Reholagula und 200 Aufständische wurden getötet, viele wurden verwundet. Die Verluste der Engländer betragen einen Offizier tot und einen Offizier und sechs Mann verwundet. Die Schlacht dauert fort.

Aus Ausland.

Petersburg, 10. Juni. Peterb. Tel.-Ag. Die von mehreren russischen Zeitungen wiedergegebenen Gerüchte, wonach die russische Regierung die Wschit hätte, eine neue auswärtige Anleihe abzuschließen, sind vollkommen unbegründet. Ebenso beruhen die von der Zeitung „Das amangste Jahrhundert“ in einem Artikel mit der Ueberschrift „Auf der Suche nach dem goldenen Blech“ gebrachten Meldungen, worin von einem angeblichen vertraulichen Auftrag Wittes die Rede ist, mit Hilfe des ehemaligen Ministers Durnowo eine auswärtige Anleihe abzuschließen, auf freier Erfindung. — Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet weiter: Die am 9. Juni in den Zeitungen „Das zwanzigste Jahrhundert“ und „Rasscha Schiza“ enthaltene Nachricht, daß das Finanzministerium ein Telegramm Wittes erhalten habe, in dem Bemerkungen gemacht seien über die Berichte der fremden Bankiers bezüglich der weiteren Realisierung der letzten fünfprozentigen russischen Anleihe von 1906, ist eine Erfindung. Weder das Finanzministerium, noch der Finanzminister erhielten irgend ein Telegramm Wittes.

Petersburg, 10. Juni. Die Peterb. Tel.-Agentur erklärt: Die „Wiener Politische Korrespondenz“ veröffentlichte gestern ein Telegramm ihres Petersburger Korrespondenten, in welchem der Rücktritt des Ministers des Innern Goremjtin als angeblich entscheidende Sache gemeldet wurde. Heute brachte die „Wschit“ die Nachricht, daß das Kabinett Goremjtin heute gestern Abend demissioniert. Die Entscheidung sei noch nicht bekannt. Sowohl die telegraphische Meldung des Wiener Blattes sowie die Mitteilung der „Wschit“ sind unrichtig. In den höheren Kreisen ist vom Rücktritt Goremjtin und seiner Kollegen noch nicht einmal die Rede gewesen.

Petersburg 9. Juni. (Reichsduma.) Nach verschiedenen Reden über die Agrarfrage nimmt die Duma 32 Interpellationen an die Minister des Innern und des Aeußeren an, die ungesetzliche Verhaftungen und Verwendung der Folter in Riga zum Gegenstand haben. Die Duma vertagt sich darauf bis Montag Vormittag.

Warschau, 9. Juni. Gruppen bewaffneter Personen zerstörten heute Abend etwa 20 Häuser der Bronnhoelmonopolverwaltung. Bei den Anrufen wurden sechs Personen getötet und achtzehn verwundet. — Das Kriegsgericht verurteilte vier politische Gefangene zur Todesstrafe.

Ziflis, 10. Juni. Gestern Morgen entstand auf dem Bazarplatze der Stadt Gria eine Streitigkeit zwischen zwei Wuselmanen und darauf zwischen zwei Armeniern, wodurch eine Panik unter der Menge hervorgerufen wurde. In den Straßen, aus Häusern und Wohnungen wurden geflohen. Nachdem Truppen herbeigeholt worden waren, gelang es, die Ordnung wiederherzustellen. Ein Teil der Uebelthäter wurde verhaftet. 11 Armenier und 2 Wuselmanen wurden bei dem Tumulte getötet, 16 Personen wurden verwundet. Von beiden Seiten wird die Forderung gestellt, daß die Schuldigen verhaftet und vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollen.

Geschäftliches.

Wichtig für Kaufleute und Fabrikanten. Der beständige Verbesserer Herr W. Bräuner aus Danau hat eine für Kaufleute und Fabrikanten höchst wichtige Einrichtung getroffen, indem er mit Hilfe geeigneter Kräfte die Führung der Geschäftsbücher, das Ausschreiben von Rechnungen, Erledigung der Korrespondenz usw. im Abonnement gegen ein Honorar von nur 20—25 M. pro Monat übernimmt. Vielen Geschäftleuten ist hierdurch Gelegenheit geboten, die kaufmännischen Arbeiten prompt und gewissenhaft ausgeführt zu erhalten. Diese praktische Einrichtung wird somit vielen willkommen sein. Anmeldungen nee-

den am Mittwoch den 13. d. M. im Weinberg von Herrn Bräuner entgegen genommen. (Siehe auch Inserat.)

Volkswirtschaft.

Mannheimer Marktbericht vom 11. Juni. Stroh per St. 2,50 bis 3,00 M., Heu 2,50 bis 3,00 M., Roggen 2,50 bis 3,00 M., Weizen 2,50 bis 3,00 M., Gerste 2,50 bis 3,00 M., Hafer 2,50 bis 3,00 M., Mais 2,50 bis 3,00 M., Kartoffeln 2,50 bis 3,00 M., Rüben 2,50 bis 3,00 M., Mören 2,50 bis 3,00 M., Erbsen 2,50 bis 3,00 M., Bohnen 2,50 bis 3,00 M., Linsen 2,50 bis 3,00 M., Weizenklein 2,50 bis 3,00 M., Gerstenklein 2,50 bis 3,00 M., Haferklein 2,50 bis 3,00 M., Maisklein 2,50 bis 3,00 M., Kartoffelklein 2,50 bis 3,00 M., Rübenklein 2,50 bis 3,00 M., Mörenklein 2,50 bis 3,00 M., Erbsenklein 2,50 bis 3,00 M., Bohnenklein 2,50 bis 3,00 M., Linsenklein 2,50 bis 3,00 M., Weizenklein 2,50 bis 3,00 M., Gerstenklein 2,50 bis 3,00 M., Haferklein 2,50 bis 3,00 M., Maisklein 2,50 bis 3,00 M., Kartoffelklein 2,50 bis 3,00 M., Rübenklein 2,50 bis 3,00 M., Mörenklein 2,50 bis 3,00 M., Erbsenklein 2,50 bis 3,00 M., Bohnenklein 2,50 bis 3,00 M., Linsenklein 2,50 bis 3,00 M., Weizenklein 2,50 bis 3,00 M., Gerstenklein 2,50 bis 3,00 M., Haferklein 2,50 bis 3,00 M., Maisklein 2,50 bis 3,00 M., Kartoffelklein 2,50 bis 3,00 M., Rübenklein 2,50 bis 3,00 M., Mörenklein 2,50 bis 3,00 M., Erbsenklein 2,50 bis 3,00 M., Bohnenklein 2,50 bis 3,00 M., Linsenklein 2,50 bis 3,00 M., Weizenklein 2,50 bis 3,00 M., Gerstenklein 2,50 bis 3,00 M., Haferklein 2,50 bis 3,00 M., Maisklein 2,50 bis 3,00 M., Kartoffelklein 2,50 bis 3,00 M., Rübenklein 2,50 bis 3,00 M., Mörenklein 2,50 bis 3,00 M., Erbsenklein 2,50 bis 3,00 M., Bohnenklein 2,50 bis 3,00 M., Linsenklein 2,50 bis 3,00 M., Weizenklein 2,50 bis 3,00 M., Gerstenklein 2,50 bis 3,00 M., Haferklein 2,50 bis 3,00 M., Maisklein 2,50 bis 3,00 M., Kartoffelklein 2,50 bis 3,00 M., Rübenklein 2,50 bis 3,00 M., Mörenklein 2,50 bis 3,00 M., Erbsenklein 2,50 bis 3,00 M., Bohnenklein 2,50 bis 3,00 M., Linsenklein 2,50 bis 3,00 M., Weizenklein 2,50 bis 3,00 M., Gerstenklein 2,50 bis 3,00 M., Haferklein 2,50 bis 3,00 M., Maisklein 2,50 bis 3,00 M., Kartoffelklein 2,50 bis 3,00 M., Rübenklein 2,50 bis 3,00 M., Mörenklein 2,50 bis 3,00 M., Erbsenklein 2,50 bis 3,00 M., Bohnenklein 2,50 bis 3,00 M., Linsenklein 2,50 bis 3,00 M., Weizenklein 2,50 bis 3,00 M., Gerstenklein 2,50 bis 3,00 M., Haferklein 2,50 bis 3,00 M., Maisklein 2,50 bis 3,00 M., Kartoffelklein 2,50 bis 3,00 M., Rübenklein 2,50 bis 3,00 M., Mörenklein 2,50 bis 3,00 M., Erbsenklein 2,50 bis 3,00 M., Bohnenklein 2,50 bis 3,00 M., Linsenklein 2,50 bis 3,00 M., Weizenklein 2,50 bis 3,00 M., Gerstenklein 2,50 bis 3,00 M., Haferklein 2,50 bis 3,00 M., Maisklein 2,50 bis 3,00 M., Kartoffelklein 2,50 bis 3,00 M., Rübenklein 2,50 bis 3,00 M., Mörenklein 2,50 bis 3,00 M., Erbsenklein 2,50 bis 3,00 M., Bohnenklein 2,50 bis 3,00 M., Linsenklein 2,50 bis 3,00 M., Weizenklein 2,50 bis 3,00 M., Gerstenklein 2,50 bis 3,00 M., Haferklein 2,50 bis 3,00 M., Maisklein 2,50 bis 3,00 M., Kartoffelklein 2,50 bis 3,00 M., Rübenklein 2,50 bis 3,00 M., Mörenklein 2,50 bis 3,00 M., Erbsenklein 2,50 bis 3,00 M., Bohnenklein 2,50 bis 3,00 M., Linsenklein 2,50 bis 3,00 M., Weizenklein 2,50 bis 3,00 M., Gerstenklein 2,50 bis 3,00 M., Haferklein 2,50 bis 3,00 M., Maisklein 2,50 bis 3,00 M., Kartoffelklein 2,50 bis 3,00 M., Rübenklein 2,50 bis 3,00 M., Mörenklein 2,50 bis 3,00 M., Erbsenklein 2,50 bis 3,00 M., Bohnenklein 2,50 bis 3,00 M., Linsenklein 2,50 bis 3,00 M., Weizenklein 2,50 bis 3,00 M., Gerstenklein 2,50 bis 3,00 M., Haferklein 2,50 bis 3,00 M., Maisklein 2,50 bis 3,00 M., Kartoffelklein 2,50 bis 3,00 M., Rübenklein 2,50 bis 3,00 M., Mörenklein 2,50 bis 3,00 M., Erbsenklein 2,50 bis 3,00 M., Bohnenklein 2,50 bis 3,00 M., Linsenklein 2,50 bis 3,00 M., Weizenklein 2,50 bis 3,00 M., Gerstenklein 2,50 bis 3,00 M., Haferklein 2,50 bis 3,00 M., Maisklein 2,50 bis 3,00 M., Kartoffelklein 2,50 bis 3,00 M., Rübenklein 2,50 bis 3,00 M., Mörenklein 2,50 bis 3,00 M., Erbsenklein 2,50 bis 3,00 M., Bohnenklein 2,50 bis 3,00 M., Linsenklein 2,50 bis 3,00 M., Weizenklein 2,50 bis 3,00 M., Gerstenklein 2,50 bis 3,00 M., Haferklein 2,50 bis 3,00 M., Maisklein 2,50 bis 3,00 M., Kartoffelklein 2,50 bis 3,00 M., Rübenklein 2,50 bis 3,00 M., Mörenklein 2,50 bis 3,00 M., Erbsenklein 2,50 bis 3,00 M., Bohnenklein 2,50 bis 3,00 M., Linsenklein 2,50 bis 3,00 M., Weizenklein 2,50 bis 3,00 M., Gerstenklein 2,50 bis 3,00 M., Haferklein 2,50 bis 3,00 M., Maisklein 2,50 bis 3,00 M., Kartoffelklein 2,50 bis 3,00 M., Rübenklein 2,50 bis 3,00 M., Mörenklein 2,50 bis 3,00 M., Erbsenklein 2,50 bis 3,00 M., Bohnenklein 2,50 bis 3,00 M., Linsenklein 2,50 bis 3,00 M., Weizenklein 2,50 bis 3,00 M., Gerstenklein 2,50 bis 3,00 M., Haferklein 2,50 bis 3,00 M., Maisklein 2,50 bis 3,00 M., Kartoffelklein 2,50 bis 3,00 M., Rübenklein 2,50 bis 3,00 M., Mörenklein 2,50 bis 3,00 M., Erbsenklein 2,50 bis 3,00 M., Bohnenklein 2,50 bis 3,00 M., Linsenklein 2,50 bis 3,00 M., Weizenklein 2,50 bis 3,00 M., Gerstenklein 2,50 bis 3,00 M., Haferklein 2,50 bis 3,00 M., Maisklein 2,50 bis 3,00 M., Kartoffelklein 2,50 bis 3,00 M., Rübenklein 2,50 bis 3,00 M., Mörenklein 2,50 bis 3,00 M., Erbsenklein 2,50 bis 3,00 M., Bohnenklein 2,50 bis 3,00 M., Linsenklein 2,50 bis 3,00 M., Weizenklein 2,50 bis 3,00 M., Gerstenklein 2,50 bis 3,00 M., Haferklein 2,50 bis 3,00 M., Maisklein 2,50 bis 3,00 M., Kartoffelklein 2,50 bis 3,00 M., Rübenklein 2,50 bis 3,00 M., Mörenklein 2,50 bis 3,00 M., Erbsenklein 2,50 bis 3,00 M., Bohnenklein 2,50 bis 3,00 M., Linsenklein 2,50 bis 3,00 M., Weizenklein 2,50 bis 3,00 M., Gerstenklein 2,50 bis 3,00 M., Haferklein 2,50 bis 3,00 M., Maisklein 2,50 bis 3,00 M., Kartoffelklein 2,50 bis 3,00 M., Rübenklein 2,50 bis 3,00 M., Mörenklein 2,50 bis 3,00 M., Erbsenklein 2,50 bis 3,00 M., Bohnenklein 2,50 bis 3,00 M., Linsenklein 2,50 bis 3,00 M., Weizenklein 2,50 bis 3,00 M., Gerstenklein 2,50 bis 3,00 M., Haferklein 2,50 bis 3,00 M., Maisklein 2,50 bis 3,00 M., Kartoffelklein 2,50 bis 3,00 M., Rübenklein 2,50 bis 3,00 M., Mörenklein 2,50 bis 3,00 M., Erbsenklein 2,50 bis 3,00 M., Bohnenklein 2,50 bis 3,00 M., Linsenklein 2,50 bis 3,00 M., Weizenklein 2,50 bis 3,00 M., Gerstenklein 2,50 bis 3,00 M., Haferklein 2,50 bis 3,00 M., Maisklein 2,50 bis 3,00 M., Kartoffelklein 2,50 bis 3,00 M., Rübenklein 2,50 bis 3,00 M., Mörenklein 2,50 bis 3,00 M., Erbsenklein 2,50 bis 3,00 M., Bohnenklein 2,50 bis 3,00 M., Linsenklein 2,50 bis 3,00 M., Weizenklein 2,50 bis 3,00 M., Gerstenklein 2,50 bis 3,00 M., Haferklein 2,50 bis 3,00 M., Maisklein 2,50 bis 3,00 M., Kartoffelklein 2,50 bis 3,00 M., Rübenklein 2,50 bis 3,00 M., Mörenklein 2,50 bis 3,00 M., Erbsenklein 2,50 bis 3,00 M., Bohnenklein 2,50 bis 3,00 M., Linsenklein 2,50 bis 3,00 M., Weizenklein 2,50 bis 3,00 M., Gerstenklein 2,50 bis 3,00 M., Haferklein 2,50 bis 3,00 M., Maisklein 2,50 bis 3,00 M., Kartoffelklein 2,50 bis 3,00 M., Rübenklein 2,50 bis 3,00 M., Mörenklein 2,50 bis 3,00 M., Erbsenklein 2,50 bis 3,00 M., Bohnenklein 2,50 bis 3,00 M., Linsenklein 2,50 bis 3,00 M., Weizenklein 2,50 bis 3,00 M., Gerstenklein 2,50 bis 3,00 M., Haferklein 2,50 bis 3,00 M., Maisklein 2,50 bis 3,00 M., Kartoffelklein 2,50 bis 3,00 M., Rübenklein 2,50 bis 3,00 M., Mörenklein 2,50 bis 3,00 M., Erbsenklein 2,50 bis 3,00 M., Bohnenklein 2,50 bis 3,00 M., Linsenklein 2,50 bis 3,00 M., Weizenklein 2,50 bis 3,00 M., Gerstenklein 2,50 bis 3,00 M., Haferklein 2,50 bis 3,00 M., Maisklein 2,50 bis 3,00 M., Kartoffelklein 2,50 bis 3,00 M., Rübenklein 2,50 bis 3,00 M., Mörenklein 2,50 bis 3,00 M., Erbsenklein 2,50 bis 3,00 M., Bohnenklein 2,50 bis 3,00 M., Linsenklein 2,50 bis 3,00 M., Weizenklein 2,50 bis 3,00 M., Gerstenklein 2,50 bis 3,00 M., Haferklein 2,50 bis 3,00 M., Maisklein 2,50 bis 3,00 M., Kartoffelklein 2,50 bis 3,00 M., Rübenklein 2,50 bis 3,00 M., Mörenklein 2,50 bis 3,00 M., Erbsenklein 2,50 bis 3,00 M., Bohnenklein 2,50 bis 3,00 M., Linsenklein 2,50 bis 3,00 M., Weizenklein 2,50 bis 3,00 M., Gerstenklein 2,50 bis 3,00 M., Haferklein 2,50 bis 3,00 M., Maisklein 2,50 bis 3,00 M., Kartoffelklein 2,50 bis 3,00 M., Rübenklein 2,50 bis 3,00 M., Mörenklein 2,50 bis 3,00 M., Erbsenklein 2,50 bis 3,00 M., Bohnenklein 2,50 bis 3,00 M., Linsenklein 2,50 bis 3,00 M., Weizenklein 2,50 bis 3,00 M., Gerstenklein 2,50 bis 3,00 M., Haferklein 2,50 bis 3,00 M., Maisklein 2,50 bis 3,00 M., Kartoffelklein 2,50 bis 3,00 M., Rübenklein 2,50 bis 3,00 M., Mörenklein 2,50 bis 3,00 M., Erbsenklein 2,50 bis 3,00 M., Bohnenklein 2,50 bis 3,00 M., Linsenklein 2,50 bis 3,00 M., Weizenklein 2,50 bis 3,00 M., Gerstenklein 2,50 bis 3,00 M., Haferklein 2,50 bis 3,00 M., Maisklein 2,50 bis 3,00 M., Kartoffelklein 2,50 bis 3,00 M., Rübenklein 2,50 bis 3,00 M., Mörenklein 2,50 bis 3,00 M., Erbsenklein 2,50 bis 3,00 M., Bohnenklein 2,50 bis 3,00 M., Linsenklein 2,50 bis 3,00 M., Weizenklein 2,50 bis 3,00 M., Gerstenklein 2,50 bis 3,00 M., Haferklein 2,50 bis 3,00 M., Maisklein 2,50 bis 3,00 M., Kartoffelklein 2,50 bis 3,00 M., Rübenklein 2,50 bis 3,00 M., Mörenklein 2,50 bis 3,00 M., Erbsenklein 2,50 bis 3,00 M., Bohnenklein 2,50 bis 3,00 M., Linsenklein 2,50 bis 3,00 M., Weizenklein 2,50 bis 3,00 M., Gerstenklein 2,50 bis 3,00 M., Haferklein 2,50 bis 3,00 M., Maisklein 2,50 bis 3,00 M., Kartoffelklein 2,50 bis 3,00 M., Rübenklein 2,50 bis 3,00 M., Mörenklein 2,50 bis 3,00 M., Erbsenklein 2,50 bis 3,00 M., Bohnenklein 2,50 bis 3,00 M., Linsenklein 2,50 bis 3,00 M., Weizenklein 2,50 bis 3,00 M., Gerstenklein 2,50 bis 3,00 M., Haferklein 2,50 bis 3,00 M., Maisklein 2,50 bis 3,00 M., Kartoffelklein 2,50 bis 3,00 M., Rübenklein 2,50 bis 3,00 M., Mörenklein 2,50 bis 3,00 M., Erbsenklein 2,50 bis 3,00 M., Bohnenklein 2,50 bis 3,00 M., Linsenklein 2,50 bis 3,00 M., Weizenklein 2,50 bis 3,00 M., Gerstenklein 2,50 bis 3,00 M., Haferklein 2,50 bis 3,00 M., Maisklein 2,50 bis 3,00 M., Kartoffelklein 2,50 bis 3,00 M., Rübenklein 2,50 bis 3,00 M., Mörenklein 2,50 bis 3,00 M., Erbsenklein 2,50 bis 3,00 M., Bohnenklein 2,50 bis 3,00 M., Linsenklein 2,50 bis 3,00 M., Weizenklein 2,50 bis 3,00 M., Gerstenklein 2,50 bis 3,00 M., Haferklein 2,50 bis 3,00 M., Maisklein 2,50 bis 3,00 M., Kartoffelklein 2,50 bis 3,00 M., Rübenklein 2,50 bis 3,00 M., Mörenklein 2,50 bis 3,00 M., Erbsenklein 2,50 bis 3,00 M., Bohnenklein 2,50 bis 3,00 M., Linsenklein 2,50 bis 3,00 M., Weizenklein 2,50 bis 3,00 M., Gerstenklein 2,50 bis 3,00 M., Haferklein 2,50 bis 3,00 M., Maisklein 2,50 bis 3,00 M., Kartoffelklein 2,50 bis 3,00 M., Rübenklein 2,50 bis 3,00 M., Mörenklein 2,50 bis 3,00 M., Erbsenklein 2,50 bis 3,00 M., Bohnenklein 2,50 bis 3,00 M., Linsenklein 2,50 bis 3,00 M., Weizenklein 2,50 bis 3,00 M., Gerstenklein 2,50 bis 3,00 M., Haferklein 2,50 bis 3,00 M., Maisklein 2,50 bis 3,00 M., Kartoffelklein 2,50 bis 3,00 M., Rübenklein 2,50 bis 3,00 M., Mörenklein 2,50 bis 3,00 M., Erbsenklein 2,50 bis 3,00 M., Bohnenklein 2,50 bis 3,00 M., Linsenklein 2,50 bis 3,00 M., Weizenklein 2,50 bis 3,00 M., Gerstenklein 2,50 bis 3,00 M., Haferklein 2,50 bis 3,00 M., Maisklein 2,50 bis 3,00 M., Kartoffelklein 2,50 bis 3,00 M., Rübenklein 2,50 bis 3,00 M., Mörenklein 2,50 bis 3,00 M., Erbsenklein 2,50 bis 3,00 M., Bohnenklein 2,50 bis 3,00 M., Linsenklein 2,50 bis 3,00 M., Weizenklein 2,50 bis 3,00 M., Gerstenklein 2,50 bis 3,00 M., Haferklein 2,50 bis 3,00 M., Maisklein 2,50 bis 3,00 M., Kartoffelklein 2,50 bis 3,00 M., Rübenklein 2,50 bis 3,00 M., Mörenklein 2,50 bis 3,00 M., Erbsenklein 2,50 bis 3,00 M., Bohnenklein 2,50 bis 3,00 M., Linsenklein 2,50 bis 3,00 M., Weizenklein 2,50 bis 3,00 M., Gerstenklein 2,50 bis 3,00 M., Haferklein 2,50 bis 3,00 M., Maisklein 2,50 bis 3,00 M., Kartoffelklein 2,50 bis 3,00 M., Rübenklein 2,50 bis 3,00 M., Mörenklein 2,50 bis 3,00 M., Erbsenklein 2,50 bis 3,00 M., Bohnenklein 2,50 bis 3,00 M., Linsenklein 2,50 bis 3,00 M., Weizenklein 2,50 bis 3,00 M., Gerstenklein 2,50 bis 3,00 M., Haferklein 2,50 bis 3,00 M., Maisklein 2,50 bis 3,00 M., Kartoffelklein 2,50 bis 3,00 M., Rübenklein 2,50 bis 3,00 M., Mörenklein 2,50 bis 3,00 M., Erbsenklein 2,50 bis 3,00 M., Bohnenklein 2,50 bis 3,00 M., Linsenklein 2,50 bis 3,00 M., Weizenklein 2,50 bis 3,00 M., Gerstenklein 2,50 bis 3,00 M., Haferklein 2,50 bis 3,00 M., Maisklein 2,50 bis 3,00 M., Kartoffelklein 2,50 bis 3,00 M., Rübenklein 2,50 bis 3,00 M., Mörenklein 2,50 bis 3,00 M., Erbsenklein 2,50 bis 3,00 M., Bohnenklein 2,50 bis 3,00 M., Linsenklein 2,50 bis 3,00 M., Weizenklein 2,50 bis 3,00 M., Gerstenklein 2,50 bis 3,00 M., Haferklein 2,50 bis 3,00 M., Maisklein 2,50 bis 3,00 M., Kartoffelklein 2,50 bis 3,00 M., Rübenklein 2,50 bis 3,00 M., Mörenklein 2,50 bis 3,00 M., Erbsenklein 2,50 bis 3,00 M., Bohnenklein 2,50 bis 3,00 M., Linsenklein 2,50 bis 3,00 M., Weizenklein 2,50 bis 3,00 M., Gerstenklein 2,50 bis 3,00 M., Haferklein 2,50 bis 3,00 M., Maisklein 2,50 bis 3,00 M., Kartoffelklein 2,50 bis 3,00 M., Rübenklein 2,50 bis 3,00 M., Mörenklein 2,50 bis 3,00 M., Erbsenklein 2,50 bis 3,00 M., Bohnenklein 2,50 bis 3,00 M., Linsenklein 2,50 bis 3,00 M., Weizenklein 2,50 bis 3,00 M., Gerstenklein 2,50 bis 3,00 M., Haferklein 2,50 bis 3,00 M

Widrig. Speerei u. Witten-...
Kassensehrank
billig zu verkaufen. Anfragen...

Neue Villen
In der Gegend von...
Villa zu verkaufen.

Schmiede
In der Stadt...
Schmiedewerkzeug...

Für Metzger!
Sägepähne
gehört...
Huth & Co.

Piano's
Schreib-
Maschine
gebraucht...

Stammend
Möbelfäher!
1. Amerikanischer...
2. Englischer...

Pianino
Luisenring 12.
2. Regale pol. Verten...

Stollig für Sammler
Einige französische...
3. Englischer...

Möbel
1. Amerikanischer...
2. Englischer...

Bandiage-
Maschine
für Kranarbeiten...

Damenfahrad
billig zu verkaufen...

Schreib-
Maschine
billig zu verkaufen...

Gasmotor
billig zu verkaufen...

Motorrad
billig zu verkaufen...

Sturmrad
billig zu verkaufen...

Gebrauchte Ketten
gut erhalten...

Schöne Farbtauben
Junge Briestauben...

Hans und Gretel
Eidaminger...

Stellen finden
Lohnend für Erwerbende...

Rebeverdienst
20. - täglich...

Commis-
Gesuch.
Ein größeres Expeditions-
geschäft...

Herrn
der die Brande durchaus
kennt...

Lebensstellung.
(anfangl. ca. 3000. - 2000.
jährl. Einnahmen.)

Zuschneiderinnen
auch solche, die erlernen wollen...

Corsetfabrik
Eug. & Herm. Horst.

ein tüchtiger Aufscher
gehört...

Vers.-Inspektor
event. auch ein erfahrener
Kaufmann

Schneider
für feine Damenarbeit...

Droschkenkutscher
für feine Damenarbeit...

Ordnlicher
junger Mann
in Taub. Lehre auf blies. Fabrik-
bureau...

Selbständig arbeitender
Modellschreiner
sowie mehrere

Former und
Kernmacher
bei guter Bezahlung gef.

Gießerei Cappallo
Mannheim-Waldhof.
Zienerhilfe

Tücht. Schlosser
Werktstraße 16/17.

Aufständigen Ausläufer
aus 20-22 Jahre sucht sofort

gärberei Ed. Pring.
M 1, 4. 37195

Modes!
Tüchtige tranchebändige Ver-
käuferin...

Verkäuferin.
Für mein Schuhgeschäft in
Ludwigshafen...

Für die Winter-Saison
suche ich eine tüchtige
I. Arbeiterin.

Geübte Flickerin
gelucht. Lutterstraße 39
part. Würzweiler. 37949

Mädchen
für Hotel und Privat sucht
empfehlung gegen hohen Lohn...

Bureau Apoll
B 1, 17, 2. Et., am Marktplatz.
Mädchen, das für einen
Wann den Haushalt verricht.

Mädchen
für Hotel und Privat sucht
empfehlung gegen hohen Lohn...

Diensperson
für Hotel und Privat sucht
empfehlung gegen hohen Lohn...

Bureau Apoll
B 1, 17, 2. Et., am Marktplatz.
Mädchen, das für einen
Wann den Haushalt verricht.

Mädchen
für Hotel und Privat sucht
empfehlung gegen hohen Lohn...

Mädchen
für Hotel und Privat sucht
empfehlung gegen hohen Lohn...

Mädchen
für Hotel und Privat sucht
empfehlung gegen hohen Lohn...

Mädchen
für Hotel und Privat sucht
empfehlung gegen hohen Lohn...

Mädchen
für Hotel und Privat sucht
empfehlung gegen hohen Lohn...

Mädchen
für Hotel und Privat sucht
empfehlung gegen hohen Lohn...

Mädchen
für Hotel und Privat sucht
empfehlung gegen hohen Lohn...

Mädchen
für Hotel und Privat sucht
empfehlung gegen hohen Lohn...

Mädchen
für Hotel und Privat sucht
empfehlung gegen hohen Lohn...

Mädchen
für Hotel und Privat sucht
empfehlung gegen hohen Lohn...

Mädchen
für Hotel und Privat sucht
empfehlung gegen hohen Lohn...

Mädchen
für Hotel und Privat sucht
empfehlung gegen hohen Lohn...

Mädchen
für Hotel und Privat sucht
empfehlung gegen hohen Lohn...

Mädchen
für Hotel und Privat sucht
empfehlung gegen hohen Lohn...

Mädchen
für Hotel und Privat sucht
empfehlung gegen hohen Lohn...

Mädchen
für Hotel und Privat sucht
empfehlung gegen hohen Lohn...

Mädchen
für Hotel und Privat sucht
empfehlung gegen hohen Lohn...

Mädchen
für Hotel und Privat sucht
empfehlung gegen hohen Lohn...

Mädchen
für Hotel und Privat sucht
empfehlung gegen hohen Lohn...

Mädchen
für Hotel und Privat sucht
empfehlung gegen hohen Lohn...

Mädchen
für Hotel und Privat sucht
empfehlung gegen hohen Lohn...

Mädchen
für Hotel und Privat sucht
empfehlung gegen hohen Lohn...

Mädchen
für Hotel und Privat sucht
empfehlung gegen hohen Lohn...

Buchhalter
der Bauhandwerk (Kontroll- und
techn.)...
In der Gegend von...

Hohen Gewinn
erzielten Platzverbräuer u. Pro-
visoren...

Jung. energ. Buchhalter
sucht per 1. Juli 1906...
anderweitig Einsetzung...

Lehrstufstelle-Gesuch.
Ich suche für meinen Sohn,
der die Oberreife (Handels-
Klasse)...

Jung. energ. Buchhalter
sucht per 1. Juli 1906...
anderweitig Einsetzung...

Lehrstufstelle-Gesuch.
Ich suche für meinen Sohn,
der die Oberreife (Handels-
Klasse)...

Jung. energ. Buchhalter
sucht per 1. Juli 1906...
anderweitig Einsetzung...

Lehrstufstelle-Gesuch.
Ich suche für meinen Sohn,
der die Oberreife (Handels-
Klasse)...

Jung. energ. Buchhalter
sucht per 1. Juli 1906...
anderweitig Einsetzung...

Lehrstufstelle-Gesuch.
Ich suche für meinen Sohn,
der die Oberreife (Handels-
Klasse)...

Jung. energ. Buchhalter
sucht per 1. Juli 1906...
anderweitig Einsetzung...

Lehrstufstelle-Gesuch.
Ich suche für meinen Sohn,
der die Oberreife (Handels-
Klasse)...

Jung. energ. Buchhalter
sucht per 1. Juli 1906...
anderweitig Einsetzung...

Lehrstufstelle-Gesuch.
Ich suche für meinen Sohn,
der die Oberreife (Handels-
Klasse)...

Jung. energ. Buchhalter
sucht per 1. Juli 1906...
anderweitig Einsetzung...

Lehrstufstelle-Gesuch.
Ich suche für meinen Sohn,
der die Oberreife (Handels-
Klasse)...

Jung. energ. Buchhalter
sucht per 1. Juli 1906...
anderweitig Einsetzung...

Lehrstufstelle-Gesuch.
Ich suche für meinen Sohn,
der die Oberreife (Handels-
Klasse)...

Jung. energ. Buchhalter
sucht per 1. Juli 1906...
anderweitig Einsetzung...

Lehrstufstelle-Gesuch.
Ich suche für meinen Sohn,
der die Oberreife (Handels-
Klasse)...

Jung. energ. Buchhalter
sucht per 1. Juli 1906...
anderweitig Einsetzung...

Lehrstufstelle-Gesuch.
Ich suche für meinen Sohn,
der die Oberreife (Handels-
Klasse)...

Jung. energ. Buchhalter
sucht per 1. Juli 1906...
anderweitig Einsetzung...

Lehrstufstelle-Gesuch.
Ich suche für meinen Sohn,
der die Oberreife (Handels-
Klasse)...

Jung. energ. Buchhalter
sucht per 1. Juli 1906...
anderweitig Einsetzung...

Lehrstufstelle-Gesuch.
Ich suche für meinen Sohn,
der die Oberreife (Handels-
Klasse)...

Jung. energ. Buchhalter
sucht per 1. Juli 1906...
anderweitig Einsetzung...

Lehrstufstelle-Gesuch.
Ich suche für meinen Sohn,
der die Oberreife (Handels-
Klasse)...

Jung. energ. Buchhalter
sucht per 1. Juli 1906...
anderweitig Einsetzung...

Lehrstufstelle-Gesuch.
Ich suche für meinen Sohn,
der die Oberreife (Handels-
Klasse)...

Wohnungen
B 5, 2 4. Et., 3 Zimmer u.
Küche zu verm. 940

Bel-Etage.
6 große Zimmer, auch für
Bureau und Geschäftsräume...

Bel-Etage, 7 Zim.
Küche u. Bad. per
sofort zu vermieten.

Bel-Etage, 7 Zim.
Küche u. Bad. per
sofort zu vermieten.

Bel-Etage, 7 Zim.
Küche u. Bad. per
sofort zu vermieten.

Bel-Etage, 7 Zim.
Küche u. Bad. per
sofort zu vermieten.

Bel-Etage, 7 Zim.
Küche u. Bad. per
sofort zu vermieten.

Bel-Etage, 7 Zim.
Küche u. Bad. per
sofort zu vermieten.

Bel-Etage, 7 Zim.
Küche u. Bad. per
sofort zu vermieten.

Bel-Etage, 7 Zim.
Küche u. Bad. per
sofort zu vermieten.

Bel-Etage, 7 Zim.
Küche u. Bad. per
sofort zu vermieten.

Bel-Etage, 7 Zim.
Küche u. Bad. per
sofort zu vermieten.

Bel-Etage, 7 Zim.
Küche u. Bad. per
sofort zu vermieten.

Bel-Etage, 7 Zim.
Küche u. Bad. per
sofort zu vermieten.

Bel-Etage, 7 Zim.
Küche u. Bad. per
sofort zu vermieten.

Bel-Etage, 7 Zim.
Küche u. Bad. per
sofort zu vermieten.

Bel-Etage, 7 Zim.
Küche u. Bad. per
sofort zu vermieten.

Bel-Etage, 7 Zim.
Küche u. Bad. per
sofort zu vermieten.

Bel-Etage, 7 Zim.
Küche u. Bad. per
sofort zu vermieten.

Bel-Etage, 7 Zim.
Küche u. Bad. per
sofort zu vermieten.

Bel-Etage, 7 Zim.
Küche u. Bad. per
sofort zu vermieten.

Bel-Etage, 7 Zim.
Küche u. Bad. per
sofort zu vermieten.

Bel-Etage, 7 Zim.
Küche u. Bad. per
sofort zu vermieten.

Bel-Etage, 7 Zim.
Küche u. Bad. per
sofort zu vermieten.

Bel-Etage, 7 Zim.
Küche u. Bad. per
sofort zu vermieten.

Bel-Etage, 7 Zim.
Küche u. Bad. per
sofort zu vermieten.

Bel-Etage, 7 Zim.
Küche u. Bad. per
sofort zu vermieten.

Bel-Etage, 7 Zim.
Küche u. Bad. per
sofort zu vermieten.

Bel-Etage, 7 Zim.
Küche u. Bad. per
sofort zu vermieten.

Bel-Etage, 7 Zim.
Küche u. Bad. per
sofort zu vermieten.

Möbl. Zimmer.
A 3, 8 2. Et., gut möbliert-
Zimmer eventl. mit
Bettstuhl zu vermieten. 959

Möbl. Zimmer.
B 1, 8 1. Et., sehr möbliert
Zimmer an best. Herrn
sofort zu vermieten. 1083

Möbl. Zimmer.
B 2, 2 3. Et., ein möbl. Zim.
zu vermieten. 963

Möbl. Zimmer.
B 2, 7 2 Treppen, schön möbl.
Zimmer zu verm. 3590

Möbl. Zimmer.
C 7, 7b parterre
schön möbl. Zimmer mit separ.
Bettstuhl zu verm. 919

Möbl. Zimmer.
D 3, 2 2 Trepp. u. möbl.
Zim. zu verm. 948

Möbl. Zimmer.
D 3, 16 1 Trepp hoch, gut
möbl. Zimmer mit
guter Pension zu verm. 3590

Möbl. Zimmer.
E 3, 5 2 Trepp. möbl. Zimmer
an best. Herrn zu verm. 1190

Möbl. Zimmer.
E 3, 13 schön möbl. Wohn-
zimmer mit Schlafzimmern
an best. Herrn zu verm. 3597

Möbl. Zimmer.
E 5, 5 1. Et., möbl. Zim. 1
u. 2. Et. zu verm. 997

Möbl. Zimmer.
F 4, 3 3 Zimmer u. b. 791

Möbl. Zimmer.
F 4, 21 2. Et., ein möbl. Zim.
sofort zu verm. 1099

Möbl. Zimmer.
F 6, 6 3. Et., 1 möbl. Zim.
sofort zu verm. 1099

Möbl. Zimmer.
G 2, 1a ein elegant möbl.
Zimmer mit Balkon auf 1. Juni
zu vermieten. 3099

Möbl. Zimmer.
J 1, 9 10 1. Et., 6 möbl. Zim.
auf 1. Juli zu verm. 1199

Möbl. Zimmer.
K 1, 17 3. Et., möbl. Zim.
auf 1. Juni zu verm. 1168

Möbl. Zimmer.
K 3, 3 3. Et. gut möbl. Zim.
mit separaten Ein-
gang zu vermieten. 929

Möbl. Zimmer.
L 10, 8, 3 Treppen
gut möbl. Zimmer mit Pension
auf 1. Juli zu vermieten. 3709

Möbl. Zimmer.
L 14, 6 3 Trepp. möbl. Zimmer
mit 2 Betten mit oder
ohne Pension zu verm. 1183

Möbl. Zimmer.
M 3, 9 2. Et., 1 gut möbl. Zim.
mit Pension u. einmög.
möbl. Zim. u. Pension zu verm. 929

Möbl. Zimmer.
M 5, 4, 3 Et., 3
schön möbl. Wohn- und
Schlafzimmer in ruhiger
Lage zu vermieten. 3618

Möbl. Zimmer.
N 3, 12
möbl. Zim. u. Bes. Bad zu
vergeben im "Terminus"
N 3, 12, Runkler. 37188

Möbl. Zimmer.
O 7, 28 par. schön möbl.
Zimmer mit oder
ohne Pension zu verm. 1071

Möbl. Zimmer.
P 5, 1, 1 Trepp. möbl. Zim.
mit 2 Betten, schön möbl.
Zimmer sofort zu verm. 942

Möbl. Zimmer.
Q 3, 6 gut möbl. Parterre-
Zimmer mit separaten
Eingang, sofort zu verm. 1040

Möbl. Zimmer.
Q 4, 12 1. Et. schön möbl.
Zimmer zu verm. 3216

Möbl. Zimmer.
Q 5, 23 1 Trepp. ein gut
möbl. Zimmer zu verm.
3590

Möbl. Zimmer.
R 7, 36 1. Et., möbl. Zim.
zu verm. 951

Möbl. Zimmer.
Breitestraße, S 1, 1
schön möbl. Wohn- u. Schlaf-
zimmer an best. Herrn zu verm.
1001

Möbl. Zimmer.
S 2, 15 par. schön möbl.
Zimmer mit separaten
Eingang per 1. Juli zu verm. 974

Möbl. Zimmer.
S 3, 1 Zim. sof. 1. unt. 958

Möbl. Zimmer.
S 5, 5a, 3 Trepp. schön möbl.
Zimmer, sep. Eing. u. b. 1046

Möbl. Zimmer.
S 6, 16 1. Et. schön möbl.
Zimmer an best. Herrn zu verm. 1199

Möbl. Zimmer.
U 4, 8 par. möbl. Zimmer
zu verm. 1169

Möbl. Zimmer.
U 4, 21 1. Et., gut möbl. Zim.
Zimmer zu verm. 979

Möbl. Zimmer.
Quadenstraße, 10 4, 2 Et.,
ein möbl. Zim. an 1 Herrn
oder Fräulein zu verm. 100

Möbl. Zimmer.
Für Hinz 4 In gutem Hause
1 oder 2 möbl. Zimmer mit Pension
gegenwärtig zu vermieten. 1120

Möbl. Zimmer.
Collinstraße 22 1. Et., 2
Zim. u. b. 3 Zimmer
mit separ. Eingang zu verm. 3605

Möbl. Zimmer.
Friedrichsring, U 6, 19
2. Et., möbliertes Zimmer per
sofort zu vermieten. 37130

Möbl. Zimmer.
Gontardstr. 41
1 Trepp hoch, ein schön
möbl. Zim. mit oder ohne
Pension per sofort oder
früher zu vermieten. 35175

Möbl. Zimmer.
Quisenring 24, 3 Trepp. 1
möbl. Zim. sof. zu verm. 3602

Möbl. Zimmer.
Rheinlandstraße 58a
2. Et., 2. sehr möbl. Wohn- und
Schlafz. oder ein möbl. Zim.
per sofort zu vermieten. 1100

Möbl. Zimmer.
Riedelstr. 3, 3 Trepp. 2
schön möbl. Zimmer mit oder
ohne Pension u. 18 Mk. monatl. sof.
oder früher zu verm. 1000

Möbl. Zimmer.
Gut möbliertes Zimmer
mit separ. Pension zu vermieten.
Röhren P 6, 19, 2 Trepp.
auf 1. Juli zu verm. 10912

Möbl. Zimmer.
Ein fein möbl. Zimmer
Röhren P 6, 19, 2 Trepp.
auf 1. Juli zu verm. 10912

Möbl. Zimmer.
Ein fein möbl. Zimmer
Röhren P 6, 19, 2 Trepp.
auf 1. Juli zu verm. 10912

Möbl. Zimmer.
Ein fein möbl. Zimmer
Röhren P 6, 19, 2 Trepp.
auf 1. Juli zu verm. 10912

Möbl. Zimmer.
Ein fein möbl. Zimmer
Röhren P 6, 19, 2 Trepp.
auf 1. Juli zu verm. 10912

Möbl. Zimmer.
Ein fein möbl. Zimmer
Röhren P 6, 19, 2 Trepp.
auf 1. Juli zu verm. 10912

Möbl. Zimmer.
Ein fein möbl. Zimmer
Röhren P 6, 19, 2 Trepp.
auf 1. Juli zu verm. 10912

Möbl. Zimmer.
Ein fein möbl. Zimmer
Röhren P 6, 19, 2 Trepp.
auf 1. Juli zu verm. 10912

Möbl. Zimmer.
Ein fein möbl. Zimmer
Röhren P 6, 19, 2 Trepp.
auf 1. Juli zu verm. 10912

Möbl. Zimmer.
Ein fein möbl. Zimmer
Röhren P 6, 19, 2 Trepp.
auf 1. Juli zu verm. 10912

Möbl. Zimmer.
Ein fein möbl. Zimmer
Röhren P 6, 19, 2 Trepp.
auf 1. Juli zu verm. 10912

Möbl. Zimmer.
Ein fein möbl. Zimmer
Röhren P 6, 19, 2 Trepp.
auf 1. Juli zu verm. 10912

Möbl. Zimmer.
Ein fein möbl. Zimmer
Röhren P 6, 19, 2 Trepp.
auf 1. Juli zu verm. 10912

Möbl. Zimmer.
Ein fein möbl. Zimmer
Röhren P 6, 19, 2 Trepp.
auf 1. Juli zu verm. 10912

Möbl. Zimmer.
Ein fein möbl. Zimmer
Röhren P 6, 19, 2 Trepp.
auf 1. Juli zu verm. 10912

Möbl. Zimmer.
Ein fein möbl. Zimmer
Röhren P 6, 19, 2 Trepp.
auf 1. Juli zu verm. 10912

Möbl. Zimmer.
Ein fein möbl. Zimmer
Röhren P 6, 19, 2 Trepp.
auf 1. Juli zu verm. 10912

Möbl. Zimmer.
Ein fein möbl. Zimmer
Röhren P 6, 19, 2 Trepp.
auf 1. Juli zu verm. 10912

Möbl. Zimmer.
Ein fein möbl. Zimmer
Röhren P 6, 19, 2 Trepp.
auf 1. Juli zu verm. 10912

Möbl. Zimmer.
Ein fein möbl. Zimmer
Röhren P 6, 19, 2 Trepp.
auf 1. Juli zu verm. 10912

Möbl. Zimmer.
Ein fein möbl. Zimmer
Röhren P 6, 19, 2 Trepp.
auf 1. Juli zu verm. 10912

Möbl. Zimmer.
Ein fein möbl. Zimmer
R

Billiger Seiden-Verkauf!

Beginn Montag, den 11. ds. Mts.

Habe einen ausserordentlich vorteilhaften

Posten Seide für Kleider und Blusen

bestehend

aus nur ganz vorzüglichen Qualitäten und Mustern dieser Saison,

von einem ersten Seidenhaus, vor dessen Inventur, billig erworben, und bringe solchen zu dem nebenstehenden

Einheitspreis

zum Verkauf.

zum Aussuchen:

1 85

Meter

Mk.

Grösstenteils doppelter Wert!

Ausstellung in meinen Schaufenstern!

Überzeugung von der Güte der Qualitäten

ohne Kaufzwang gerne gestattet!

64767

Ausserdem:

Ein Posten Louisine reine Seide, unifarbige Mtr. Mk. 1 50	Ein Posten la. Waschseide u. Voile für Blusen Meter 95 Pfg.	Ein Posten Schweizer-Stickereiblusen halbfertig Mk. 2 50
---	---	--

LOUIS LANDAUER 1 No. 1 Breitestr. 1838 Telephon 1838.

Mannheim • Rosengarten • Musensaal

VII. Kaim-Konzert

Mittwoch, den 13. Juni 1906

Dirigent: **Georg Schnéevoigt**

Solist: **Erhard Heyde**,
erster Konzertmeister des Kaim-Orchesters.

Programm:

- I. Schubert: Symphonie h-moll (Unvollendete)
- II. Mendelssohn: Konzert für Violine,
- III. Tschaiowsky: „Francesca da Rimini“, symphonische Dichtung.

Abonnement f. 14 Konzerte Mk. 20.—, Einzelkarten M. 4.—, Stehplätze M. 1.50. Kartenvorverkauf in der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Henkel (10—1 und 3—6 Uhr).

Rosengarten Mannheim (Nibelungensaal.)

Dienstag, 12. Juni 1906, abends 7,9 Uhr,

VII. Sommer-Konzert

des **Kaim-Orchesters.**

Leitung:

Rudolf Gross, erster Kapellmeister am Stadttheater in Augsburg.

Vortrags-Ordnung:

- I. Beethoven: Ouvertüre zu Egmont
Ballade aus: Die Geschöpfe des Prometheus.
Zweite Ouvertüre zu Leonore.
- II. Rich. Wagner: Bachantale (der Venusberg), Musik zur ersten Szene aus Tannhäuser (Pariser Bearbeitung).
Walthers Preislied aus den Meistersingern von Nürnberg.
Mit der Walküre aus dem Musikdrama Die Walküre.
- III. Joh. Strauß: Einzugsmarsch aus dem Riesenbaron.
Wein, Weib und Gesang, Walzer.
Ouvertüre zu Gagliostro in Wien.

Das Konzert findet bei Lichtbetrieb statt. Bei günstiger Witterung werden in der Pause der Saalbühnen nach dem be- liebigen Garten für die Konzertbesucher geöffnet.

Kasseneröffnung abends 8 Uhr.
Eintrittspreise: Logen Mk. 20.—, Orchester Mk. 10.—, General-Abonnement, für den Inhaber ausgestellt und für die ganze Saison gültig, 10 Mk.

Kartenvorverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen, beim Postamt im Rosengarten und an der Abend- kasse.
Neben den Eintrittskarten sind nun jeder Person über 14 Jahren drei nachfolgende Plätze zu 10 Pfg. zu bieten.



Julius Branz
Schrein- & Stock-Fabrik
Reparatur-Werkstätte.
P 1,2
Breitestrasse.

L 15,15 Friedrichshof L 15,15

Telephon 1228 am Hauptbahnhof Telephon 1228

Ausschank des weltberühmten

Münchener Spatenbieres

hell und dunkel.

Direkt vom Fass.
Vorzügliche Dinners u. Soupers.

Schönstes und kühlestes Lokal am Platze
Gedeckter Garten.

Inh.: **Heinrich Heiler**
Vertreter der Spatenbrauerei.

NB. Bringe meine vorzüglichen **Flaschenbiere** in empfehlende Erinnerung. 64808

Freiwil. Feuerwehr.

Die Mannschaft der 6. Kompanie Waldhof, wird hiermit aufgefordert, sich bei der Abhaltung einer

Probe

am Montag, d. 11. Juni, abends 7 Uhr am Spritzen- hause pünktlich und voll- zählig einzufinden.
Der Hauptmann: Franzer.

Freiwil. Feuerwehr.

Die Mannschaft der 2. u. 4. Komp. wird hiermit aufgefordert, sich bei der Abhaltung einer

Probe

am Montag, den 11. Juni, abends 7 Uhr am Spritzen- hause pünktlich und voll- zählig einzufinden.

Die Hauptleute: **Waltier, Gränzmals, Kegel und Kugeln**
Sitz am Lager. 2919
J. Weidgen, Dreherel.
F 5, 19.

Weidner & Weiss

Kunststrasse. N 2, 8.

Von den bekannten gutschitzenden

Damen-Blusen

Ist eine grosse Sendung in weiss und bunt, neu eingetroffen. 64829

Buchführung im Abonnement.

Am Mittwoch, den 15. Juni 1906

bin ich im Hotel-Restaurant „Zum Weinberg“ (S. Hummel), D 5, 4, von **Vormittags 9 Uhr bis Abends 7 Uhr** jeweils Anmeldungen von Abonnenten zu sprechen.

M. Brückner

Hannau bezüglicher Bücherrevor Mannau

Sommer-Theater in der Kaiserbühle.

Montag, den 11. Juni, abends 8 1/2 Uhr 64769
Das Wädel ohne Geld. 2. Vorstellung. Geleit. 1. Akt. v. O. F. Berg.

Groß. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Montag, den 11. Juni 1906.
11. Volks-Vorstellung.

Iphigenie auf Tauris.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Goethe.
Regie: Rudolf Schaper.

Personen:
Iphigenie Riga Major.
Thoas, König der Taurier Hans Gabel.
Cressa Franz Ludwig.
Pylos Alfred Röder.
Arkas Paul Ziesch.
Schauspieler: Gail vor Dinand Tempel.

Kasseneröffnung. 7 1/2 Uhr. Auf. 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.
Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Volksvorstellung-Eintrittspreise.

Im Groß. Hoftheater.

Der Corregidor.

Oper in 3 Akten von Eugo Wolf.
Anfang 7 Uhr.

Mannheimer Apollo Theater

Nur noch 7 Tage! Letzte Woche!
8 15 Heute Montag 8 15

Gastspiel

des Original- 64814
Oberbayerischen Bauerntheaters

Die Leni von Oberammergau.

Volksstück mit Gesang und Tanz von Christ. Flüggen.
Tageskarten nur zu haben bei **Leopold Levi, P 2, 1** und an der **Tuentertageskasse.**

Sämtliche Passpartouts ohne Ausnahme ungültig.
Im Wiener Café Apollo täglich **Konzerte.**

Morgen Dienstag Der G'wissenswurm.